



Pädagogische Empfehlungen zum Lernen in Präsenz und Distanz

Wegweiser

Pädagogische Empfehlungen zum Lernen in Präsenz und Distanz

Wegweiser

Autorinnen und Autoren

Annemieke Akkermans, Götz Bieber, Grit Diaz de Arce, Steffen Donath, Ines Fröhlich, Christa Hilbig, Daniéla K. Meyr, Jörg Schäfer, Judith Schäfer, Björn Schneider, Eva Schröder, Antje Skerra, Karin Wittram

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209 - 0

Fax: 03378 209 - 149

www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autor*innen:

Annemieke Akkermans, Götz Bieber, Grit Diaz de Arce, Steffen Donath, Ines Fröhlich, Christa Hilbig,

Daniéla K. Meyr, Jörg Schäfer, Judith Schäfer, Björn Schneider, Eva Schröder, Antje Skerra, Karin Wittram

Zu dieser Handreichung haben mit Tipps und Hinweisen beigetragen: Detlef Gietzel, Marion Nagel

Wir bedanken uns für die engagierte Unterstützung.

Redaktion:

Götz Bieber, Daniéla K. Meyr, Dorena Reinkensmeier, Antje Skerra

Überarbeitung:

Version 2: redaktionelle Überarbeitung, 15.12.2020

Titelbild:

steveriot1, 2018. Pixabay-Lizenz, <https://pixabay.com/de/photos/ipad-schule-kind-kahoot-schulbank-3765920>

vgnk, 2015. Pixabay-Lizenz, <https://pixabay.com/de/photos/studie-student-diktat-stift-921885>

ISBN 978-3-944541-62-4

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), Ludwigsfelde 2020, Version 2

Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative Commons Lizenz cc by 4.0 zu finden unter:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>



Alle Internetquellen, die in der Handreichung genannt werden, wurden am 15.12.2020 zuletzt geprüft

Inhalt

Einführung	4
1 Organisation und Kommunikation	5
1.1 Allgemeine organisatorische Hinweise	5
1.2 Begriffe	6
1.3 Organisatorische Hinweise aus der Sicht der Schulleitung	7
1.4 Organisatorische Aspekte aus der Sicht der Lehrkräfte	10
1.5 Organisatorische Aspekte aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler	11
1.6 Organisatorische Aspekte aus der Sicht der Erziehungsberechtigten	14
1.7 Organisatorische Hinweise für Quer- und Seiteneinsteigende	17
2 Präsenzunterricht und Distanzunterricht	18
2.1 Szenarien des Präsenz- und Distanzunterrichts	18
2.2 Inklusive Settings	19
2.3 Unterrichtsorganisation	23
2.4 Kommunikation zwischen den beteiligten Gruppen	32
2.5 Methodisch-didaktische Hinweise für das Lernen im Präsenz- und Distanzunterricht	34
2.6 Anleitung und Werkzeuge für den onlinegestützten Unterricht	37
2.7 Fächerspezifische Verweise	40
2.8 Feedback und Lernbegleitung	41
Fazit	44
Quellen-, Bild- und Lizenznachweis	45

Einführung

Spätestens seit der Verabschiedung der Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ der Kultusministerkonferenz (KMK)¹ wurde ein Prozess angestoßen, der sich mit der Frage auseinandersetzt, wie zukünftig Bildung gestaltet werden soll, wenn sich die Gesellschaft durch die Digitalisierung aller Lebensbereiche verändert. Über den Digitalpakt sollten von 2019 bis 2024 die technischen Voraussetzungen geschaffen werden, die Intentionen der Strategie der KMK umzusetzen. Mit dem Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 hat sich die Situation noch einmal deutlich verschärft, da der bisherige Lernort Schule kurzfristig nicht mehr zur Verfügung stand und somit neue Formen von Unterricht und für die Tätigkeit der Lehrerinnen und Lehrer bzw. für das Lernen der Schülerinnen und Schüler gefunden werden mussten.²

Mittlerweile kann über verschiedene Studien nachvollzogen werden, wie die Beteiligten an Schule die bisherige Phase der Pandemie bewältigt bzw. wahrgenommen haben.³ Zusammenfassend kann man wohl feststellen, dass nach ZIERER⁴ Bildung Beziehung ist, d. h., ein komplexer kommunikativer Prozess zwischen Lehrenden, Lernenden und weiteren an diesem Prozess Beteiligten, insbesondere mit den Erziehungsberechtigten. Wenn also der Lernort Schule nicht zur Verfügung steht, helfen verschiedene analoge und digitale Hilfsmittel, diese Kommunikation zwischen den o. g. Gruppen und auch innerhalb dieser Gruppen weiterzuführen. In der Folge kann man sich grundsätzlich Bildungsprozesse als Verknüpfung von Präsenz- und Distanzphasen vorstellen. Je nach Situation können mal Präsenzphasen überwiegen oder auch umgekehrt. Darüber hinaus lassen sich die Prozesse auch aus der Perspektive der verschiedenen an Bildung beteiligten Personen differenzieren. Auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler sind das einerseits diejenigen, die aufgrund ihrer gesundheitlichen Konstitution am Präsenzunterricht teilnehmen können. Es gibt aber auch die Gruppe derjenigen Schülerinnen und Schüler, die dazu nicht in der Lage sind. Deshalb müssen Konzepte der Schulen auch diesen Aspekt berücksichtigen. Gleiches gilt für die Lehrkräfte. Anders als in einer regulären Krankheitssituation stehen die Lehrkräfte, die aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation nicht im Präsenzunterricht eingesetzt werden können, für alle ortsunabhängigen pädagogischen Tätigkeiten zur Verfügung (vgl. Anhang 1, Anhangheft). Insofern können sie der Schule helfen, z. B. Aufgaben für die individuelle Betreuung von Schülerinnen und Schülern, insbesondere für Lernschwächere bzw. für diejenigen, die nur im Distanzunterricht erreicht werden können, zu erstellen. Sie können das Unterrichten mit digitalen Hilfsmitteln durch Recherche und Entwicklung von Lernmaterialien sowie durch die Beratung von Erziehungsberechtigten als auch durch die Vorbereitung und Gestaltung virtuell angelegter Fortbildungen unterstützen. Hier ist in der aktuellen Situation Schulleitung gefordert, für einen abgestimmten und koordinierten Einsatz zu sorgen.⁵

Ein zweiter Aspekt wird in den o. g. Studien immer wieder hervorgehoben. Das ist die Frage der gleichberechtigten Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler an Bildung. Mit der möglichst optimalen Gestaltung der o. g. Kommunikationsprozesse kann an dieser Frage gearbeitet werden.

Aus dieser sehr verkürzten Darstellung der aktuellen Situation der letzten Monate und den daraus resultierenden Fragen für die nähere und fernere Zukunft müssen in jeder Einrichtung, ob Schule, Bildungsverwaltungen, Instituten, lehrerbildenden Einrichtungen, Antworten gefunden werden. Diese sollten sich zum einen auf die aktuelle Situation beziehen, um das Schuljahr 2020/2021 möglichst geordnet zu gestalten. Zum anderen sollten aber auch Überlegungen angestellt werden, wie eine neue Normalität nach der Pandemie aussehen könnte. Möglicherweise können gerade die eingesetzten Instrumente (auch digitaler Art) für die individuelle Begleitung der Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler bzw. der Einsatz digitaler Instrumente für die Unterrichtsgestaltung helfen, künftig noch stärker Lernphasen zu flexibilisieren, außerschulische Lernorte einzubinden und das Lernen intensiver mit aktuellen Themen und Prozessen zu verknüpfen.

¹ Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Beschluss der KMK vom 08.12.2016 in der Fassung vom 07.12.2017

² Die in dem Wegweiser erwähnten Personen und Personengruppen umfassen grundsätzlich weibliche, männliche und weitere Geschlechtsidentitäten.

³ Fickermann, Edelstein 2020. „Langsam vermisse ich die Schule ...“. Schule während und nach der Corona-Pandemie.

⁴ Zierer, 26.07.2020. Fernunterricht kann gelingen, mit der richtigen Pädagogik. NEWS4TEACHERS, Das Bildungsmagazin.

⁵ Kultusministerium Niedersachsen 2020. Schule in Corona-Zeiten 2.0. Leitfaden des Niedersächsischen Kultusministeriums für Schulleitungen, Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Schuljahr 2020/2021.

Ein Zugang dazu ist das voneinander und miteinander Lernen, also alle Formen der Kommunikation und Kooperation. Deshalb hat sich das LISUM schon im Juni auf den Weg gemacht, sowohl eigene Entwicklungsarbeiten als auch veröffentlichte Ergebnisse anderer als Unterstützungsangebot für die Arbeit der Schulen auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg in Form zweier Themenportale zur Verfügung zu stellen. Das sind

- das **THEMENPORTAL ONLINE-GESTÜTZTES LERNEN**⁶ sowie
- das **THEMENPORTAL SCHULENTWICKLUNG**⁷.

Mit dem hier vorliegenden Wegweiser möchten wir einerseits Anregungen für Schulen geben, wie die Weiterentwicklung von Unterricht und Schule in der aktuellen Situation gemeistert werden kann, und andererseits die Möglichkeiten des Bildungsservers nutzen, um sie kontinuierlich durch Weiterentwicklung und Erweiterung an den Bedarf der Schulen anzupassen. Deshalb sind alle weiterführenden Links in diesem Material interaktiv und verweisen direkt in die Portale bzw. auf verfügbare Quellen. Wir haben versucht, die Fülle an Materialien im Netz zu prüfen, zu strukturieren und Ihnen damit die Suche bzw. Auswahl zu erleichtern.

Wir würden uns freuen, wenn wir die Schulen mit diesem einführenden Material sowie den beiden Portalen unterstützen können. Für Rückmeldungen und Anregungen sind wir dankbar.

1 Organisation und Kommunikation

Die Schaffung von klaren Strukturen sorgt für Transparenz und Sicherheit. Die Erstellung von Organigrammen (Wer ist wofür zuständig?) und einem Kommunikationskonzept (Wer kommuniziert wann mit wem und wie oft?) bilden dafür die Grundlage. Dennoch darf nicht übersehen werden, dass auch Gelegenheiten für echte, empathische, informelle Kommunikation, auch wenn sie digital stattfindet, geschaffen werden müssen.

1.1 Allgemeine organisatorische Hinweise

Die allgemeine Schulpflicht gilt auch bei einer Schulschließung. Beim Distanzunterricht bleiben die geltenden Rahmenlehrpläne verbindlich. Wie im regulären Schulbetrieb sehen sich die Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten in der Verpflichtung, alles zu tun, was den jungen Menschen eine gelingende Lernbiografie ermöglicht.

Darüber hinaus gilt es, gemeinsam darüber nachzudenken, in welchen Formaten, mit welchen Methoden und Innovationen auch das analoge Arbeiten in der Schule so geplant und durchgeführt werden kann, dass keine Schülerin und kein Schüler zurückgelassen wird.

Um diese Herausforderungen zu meistern, bedarf es eines gelingenden Zusammenwirkens aller und einer gemeinsamen Kultur der Fehlerfreundlichkeit, des aufeinander Zugehens und des Ausprobierens.

Die Lehrkräfte bzw. die Schulen tragen als Hauptakteure dafür Sorge, dass in der Situation einer Schulschließung die Schülerinnen und Schüler geeignete und für alle Lernenden erreichbare Lernmaterialien erhalten und dass der Kontakt zu den Lernenden weiterhin kontinuierlich aufrecht erhalten wird.

Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten innerhalb des Kollegiums sollten unter folgenden Gesichtspunkten geklärt sein:

- Wer ist für wen Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner?
- Wann ist wer erreichbar (Festlegung von Sprechstunden)?
- Welche Kommunikationskanäle sind die geeigneten (E-Mail, Telefon – Festnetz oder mobil)?

⁶ Die Inhalte auf dem Themenportal ONLINE-GESTÜTZTES LERNEN werden vom Referat Medienbildung/Bildungsserver des LISUM entwickelt.

⁷ Die Inhalte auf dem Themenportal SCHULENTWICKLUNG werden vom Referat Schulentwicklung des LISUM entwickelt.

- Gibt es eine gemeinsam zu nutzende Lernplattform und/oder Cloud?
- Wer ist für die Administration der Lernplattform verantwortlich?
- Wer zeichnet verantwortlich für die Koordination der verschiedenen Formen des Präsenzunterrichts, des Distanzunterrichts und dessen Mischformen sowie der Notbetreuung (z. B. für Schülerinnen und Schüler ohne Internetzugang)?
- Wie viele der Schülerinnen und Schüler haben zuhause Internetzugang und ein digitales Endgerät?
- Wie sieht der schuleigene Hygieneplan aus, der nach den geltenden Richtlinien verfasst ist?
- Wer übernimmt die Kontaktpflege zu den Gremien der Schule (Schülervertretung, Elternvertretung) und zu allen handelnden Personen an der Schule (gesamtes pädagogisches Personal, Schulsozialarbeit, Jugendhilfe, sonderpädagogische Förder- und Beratungsstellen, schulpsychologische und inklusionspädagogische Beratungs- und Unterstützungszentren, Kooperierende und andere Unterstützungssysteme)?
- Wer koordiniert den Einsatz der Lehrkräfte, die Risikogruppen angehören und daher nicht täglich in der Schule sind?

THEMENPORTAL:

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulentwicklung/themenportal-schulentwicklung>
- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/online-lernen>

1.2 Begriffe

Bis zum März 2020 kannten wir alle das Thema „Schulschließung“ nur als höchst singuläres, unwahrscheinliches Ereignis, das vielleicht wegen „Läusealarm“ oder erheblichen baulichen Mängeln eingeleitet wurde.

Seit dem Frühjahr 2020 jedoch wurden viele neue Begriffe über die Medien in der Öffentlichkeit diskutiert und um hier Klarheit zu schaffen, wird der Versuch unternommen, diese Begriffe zu definieren und sich auf einen gemeinsamen Sprachgebrauch zu verständigen.

Mit **Schulschließung** wird der Umstand bezeichnet, dass ein Schulgebäude nicht mehr betreten werden kann oder soll.

Shutdown oder auch **Lockdown** beschreibt das Herunterfahren sämtlicher gesellschaftlicher Aktivitäten.

Mit dem Begriff **eingeschränkter Regelbetrieb** wird der Umstand bezeichnet, dass zwar Unterricht im Schulgebäude stattfindet, dass jedoch Klassen zeitlich versetzt mit halber Klassenstärke im Klassenraum unterrichtet werden, dass unter Umständen der Unterricht für manche Fächer nicht im gewohnten Maße stattfinden kann oder auch dass für die Nutzung des Schulhofs für die Pausen veränderte Regeln festgelegt werden. Denkbar sind unterschiedliche Szenarien: täglicher Unterrichtsbesuch (ein Teil vormittags in der Schule und am Nachmittag daheim, die andere Gruppe entsprechend versetzt), zweitägiger, wöchentlicher, monatlicher Wechsel.

Der Begriff **Homeschooling**, der in der Anfangszeit der Coronapandemie viel gebraucht wurde, hat sich als zu ungenau und eher Verwirrung stiftend erwiesen, da damit überhaupt nicht sichtbar wurde, dass auch bei einer Lernsituation, die ausschließlich von zuhause aus zu gestalten ist, die Lehrkräfte dafür die Verantwortung tragen.

Der Begriff **Fernunterricht** war einer der Versuche, die beiden nachfolgenden Organisationen des Lernens zusammenzufassen.

Unter **Distanzlernen** wird in diesem Kontext das asynchrone Lernen bezeichnet. Damit sind alle Lehr- und Lernformen gemeint, die keinen direkten Austausch benötigen oder zeitgleich verlaufen. Die Umsetzung ist bspw. über Arbeitsblätter, Wochenpläne oder Quizze möglich und kann sehr gut durch die Nutzung einer Lern- und Arbeitsplattform (z. B. Schul-Cloud) unterstützt werden.

Mit **Distanzunterricht** werden in diesem Kontext alle synchronen Formen des Lehrens und Lernens, die im direkten Austausch geschehen, bezeichnet. Dafür ist der Einsatz von Telefon(konferenzen) oder (Video)Chats geeignet. Ein

fester Stundenplan, wie er dem Präsenzunterricht zugrunde liegt, lässt sich im Distanzunterricht nicht umsetzen. Distanzunterricht ist durch Phasen synchronen (Online-)Lernens geprägt. Vor allem letzterer verlangt den Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften viel Konzentration ab. Daher ist es von Vorteil, für jede Jahrgangsstufe Festlegungen über die zeitliche Dauer und Anzahl der synchronen Phasen zu treffen.

Für das Land Brandenburg wird der Begriff Distanzunterricht genutzt, um sämtliches Unterrichtsgeschehen, das nicht in der bekannten Präsenzsituation stattfinden kann, zu beschreiben.

Und mit **Präsenzunterricht** wird die bisher übliche Klassenraum-Situation bezeichnet, in der sich Lehrkraft sowie Schülerinnen und Schüler im gleichen Raum befinden.

Im Falle eines erneuten Shutdowns ist mit einer vollständigen Schließung der Schule für den Präsenzunterricht zu rechnen. In diesem Fall sind lediglich Lehr- und Lernformen nutzbar, die in Distanz möglich sind.

Je nach Entwicklung des Pandemiegeschehens kann es Wechsel zwischen Lernen in Präsenz und Lernen in Distanz geben. Diesen Wechsel bezeichnet man häufig als **Hybridunterricht**⁸.

Besonders wichtig sind hier verlässliche Planungen und aktuelle Kommunikationskanäle, um kurzfristige Absprachen treffen zu können.

1.3 Organisatorische Hinweise aus der Sicht der Schulleitung

Alle im Nachfolgenden genannten Hinweise haben ausschließlich empfehlenden Charakter und sollen die hochverantwortungsvolle Arbeit der Schulleitungen insoweit unterstützen, indem die genannten Hinweise als Gedankenstütze in turbulenten Zeiten genutzt werden können.

In einem gesondert herausgegebenen **Anhangheft** finden sich diese Hinweise als ausdrückbare Checklisten wieder, die auch als Kopiervorlage genutzt und individuell ergänzt werden können.

Das **Organigramm der Schule** sollte um Aussagen zu folgenden Fragen erweitert werden

- Wer koordiniert die Notbetreuung?
- Wer koordiniert die Umsetzung des Hygieneplans?
- Wer steht wann zur technischen Unterstützung bei Problemen zur Verfügung?
- Wer koordiniert den Einsatz der Lehrkräfte, die Risikogruppen angehören und daher nicht täglich in der Schule sind?

Das **Kommunikationskonzept der Schule** bezogen auf die Bedingungen des Distanzunterrichts sollte Aussagen enthalten zu folgenden Fragen:

- Wann und auf welchem Weg ist das pädagogische Personal zu erreichen für die Schulleitung, andere Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte?
- Wann, wie oft und in welcher Form geben Lehrkräfte Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler zu Arbeitsaufträgen und erzielten Leistungen? (Siehe auch 2.8)
- Wann besteht die Möglichkeit für die Kommunikation der Lehrkräfte untereinander, um sich über einzelne Schülerinnen und Schüler auszutauschen und kollaboratives Arbeiten zu ermöglichen?
- Wie behalten die Schulleitung bzw. die Fachleitungen einen Überblick über die Arbeitsweise der Lehrkräfte beim Distanzunterricht?

⁸ Hybridunterricht 101 – Ein Leitfaden zum Blended Learning für Lehrkräfte¹

- Welche Möglichkeiten gibt es für Lehrkräfte bei persönlichen Problemen, z. B. großer Angst vor Ansteckung, mangelndem technischem Wissen, Überforderung etc., Unterstützung zu bekommen?

Sowohl das Organigramm wie auch das Kommunikationskonzept sollten für alle offen zugänglich sein (z. B. auf der Schulhomepage).

Außerdem sollte die Schulleitung Möglichkeiten erkunden, um **veränderte Rituale** zu entwickeln, die Zuversicht und Zutrauen vermitteln:

- ein wöchentlicher Newsletter an alle Kolleginnen und Kollegen mit Nachrichten über (gelungene) Ereignisse der Schulwoche am Ende der Woche
- eine E-Mail am Anfang der Woche an Kolleginnen und Kollegen zur Begrüßung.

Zur Unterstützung der Schulleitung bezogen auf die **Koordination und Abstimmung** mit dem Kollegium sollten folgende Aspekte Berücksichtigung finden:

- Das für die gegebene Situation erstellte Konzept ist allen Mitgliedern des Kollegiums bekannt und wurde von diesen angenommen.
- Die Ebene der Fachkonferenzleitungen bzw. Fachkonferenzverantwortlichen ist eingebunden in alle zu treffenden Entscheidungen.
- Es gibt klare Kommunikationswege von der Schulleitung an das Kollegium.
- Informationen der Schulverwaltung zur aktuellen Lage/Lageveränderung werden dem Kollegium unmittelbar und vollumfänglich transparent gemacht.
- Die Ansprechbarkeit der Schulleitung für die Mitglieder des Kollegiums und für die Fachkonferenzverantwortlichen bzw. Fachkonferenzleitungen ist gegeben.
- Eine direkte Ansprache von Mitgliedern des Kollegiums und von den Fachkonferenzverantwortlichen bzw. Fachkonferenzleitungen bei besonders guter oder verbesserungsfähiger Umsetzung des Konzepts für den Distanzunterricht findet statt.
- Die Ansprache ist wohlwollend, konstruktiv und unterstützend und nimmt die Situation des einzelnen Kollegiummitglieds in den Blick.
- Auf Herausforderungen und Nöte wird flexibel reagiert, verschiedene Szenarien wurden im Vorhinein theoretisch durchdacht.
- Der Modus der Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten (Informationen zur aktuellen Lage/Lageveränderung) ist geklärt und allen Mitgliedern des Kollegiums bekannt, sodass Informationen auch hier schnell und verlässlich fließen.
- Der Umgang mit positiven und negativen Rückmeldungen von den Erziehungsberechtigten zum Distanzunterricht (auch einzelner Mitglieder des Kollegiums) findet bedacht statt.
- Bei der Einsatzplanung des pädagogischen Personals im Präsenz- und Distanzunterricht ist es möglich, Mitglieder von Risikogruppen entsprechend zu berücksichtigen. Dabei sollten dennoch persönliche Kompetenzen des Personals im Distanzunterricht bedacht werden (siehe Anlage).

Die **digitale Qualifizierung des pädagogischen Personals** ist möglichst an den der Schule zur Verfügung stehenden digitalen Kommunikationsmitteln ausgerichtet.

Wenn sich eine Schule auf die Verwendung bestimmter digitaler Tools oder Plattformen verständigt hat, sollte dafür gesorgt werden, dass alle Lehrkräfte mit diesen vertraut sind. Dies kann z. B. durch schulinterne Fortbildungen geschehen, auf denen die verwendeten Tools und Portale vorgestellt und erprobt werden.

Aller Einsatz von digitalen Tools ist nur dann sinnvoll, wenn sowohl das pädagogische Personal als auch die Schülerinnen und Schüler damit umgehen können. Nutzen Sie dafür die bestehenden Unterstützungsangebote:

 **THEMENPORTAL:**

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulentwicklung/standard-titel/unterstuetzungsangebote-schulentwicklung>

sowie

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/online-lernen/online-fortbildungsangebote>

Es hat sich als hilfreich erwiesen, wenn ein **Mentoring-System** eingerichtet wird, um fortgeschrittene Nutzende als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren einzusetzen.

Datenschutz: Der Datenschutz ist nicht nur in der direkten Kommunikation zu beachten, sondern auch in der Datenablage. Besser ist es, dafür schuleigene Dienste wie die Schul-Cloud Brandenburg oder den Lernraum Berlin zu nutzen.

 **THEMENPORTAL:**

- podcast 2: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterrichtsmaterialien/lernen-und-schule-in-zeiten-von-corona>

Hygieneregeln: Jede Schule erstellt ein eigenes Hygienekonzept, das sich an den gesetzlichen Vorgaben orientiert. Dieses ist transparent für alle Schulangehörigen verfügbar. Bei Verständnisproblemen oder fehlender Eindeutigkeit werden Nachschärfungen vorgenommen. Das Hygienekonzept hängt an mehreren Stellen innerhalb der Schule aus und an allen relevanten digitalen Stellen. Das Hygienekonzept ist auch Gegenstand des Unterrichts.

1.4 Organisatorische Aspekte aus der Sicht der Lehrkräfte

Alle im Nachfolgenden genannten Hinweise haben ausschließlich empfehlenden Charakter und sollen die Lehrkräfte dabei unterstützen, auch in turbulenten Zeiten einen Wegweiser und Kompass für die Organisation ihrer Arbeit zu haben.

In einem gesondert herausgegebenen Anhangheft finden sich diese Hinweise als ausdrückbare Checklisten wieder, die auch als Kopiervorlage genutzt und individuell ergänzt werden können.

Im Sinne einer Checkliste kann der Austausch zu folgenden Aspekten die Arbeit der Lehrkräfte unterstützen:

- Ein Modus für die Umsetzung des Distanzunterrichts auf der Basis des schuleigenen Konzepts ist bekannt und mit den Schülerinnen und Schülern besprochen.
- Eine Reflexion der vergangenen Distanzlernphase hat im Kollegium und mit Schülerinnen und Schülern stattgefunden, Anregungen sind aufgenommen worden.
- Die Arbeit mit Wochenplänen (oder anderen Strukturierungshilfen), Etikette für Videokonferenzen, kollaboratives schriftliches oder telefonisches und sonstiges Arbeiten über die Distanz sind mit den Schülerinnen und Schülern besprochen worden, Fragen wurden geklärt.
- Der Distanzunterricht findet in einer Form statt, die allen Schülerinnen und Schülern das Vorankommen ermöglicht. Schülerinnen und Schüler, die nicht an synchronen Formaten des Distanzunterrichts teilnehmen können, bekommen das Unterrichtsmaterial auf anderem Wege zur selbstständigen Bearbeitung zur Verfügung gestellt. Feedback und/oder Möglichkeiten zur Selbstkontrolle werden regelmäßig gegeben.
- Regelmäßiges Feedback: Die Lehrkräfte geben den Schülerinnen und Schülern wenigstens zweimal pro Woche ein Feedback zu den übermittelten Schülerarbeiten. Dies kann per E-Mail oder auch telefonisch geschehen. Die Terminabsprache und Initiative geht dabei von der Lehrkraft aus.
- Alle Schülerinnen und Schüler sind im Blick, individueller Kontakt wird bei Bedarf aufgenommen.
- Die Arbeitsfähigkeit für synchrones und asynchrones Arbeiten ist bestmöglich hergestellt.
- Kommunikationswege sind vereinbart und werden eingehalten.
- Der Datenschutz (besonders kritisch in Klassenchats über Messengerdienste) wird eingehalten.

- Es herrscht Klarheit darüber, wie es um die Verfügbarkeit von Endgeräten steht. Auch die Paper-Pencil-Variante ist möglich, nicht alle Wege müssen digital bestritten werden (siehe Muster Elternbrief Anlage 5, Anhangheft).
- Eine gemeinsame Planung von Unterrichtseinheiten unter Berücksichtigung der Vorgaben des Rahmenlehrplans wird auch im aktuellen Geschehen ermöglicht (Telefon, E-Mail, Schul-Cloud etc.).
- Öffentlich verfügbare Unterrichtsplanungen werden genutzt ebenso wie der fachübergreifende Aspekt der übergreifenden Themen zur gemeinsamen Vermittlung von Inhalten. Wichtig: auch im Distanzunterricht ist der Rahmenlehrplan das zentral vorgebende Bezugsdokument.
- Schülerinnen und Schüler ohne Zugang zu digitalen Endgeräten erhalten Lehrmaterial aus der Schule (z. B. Schulbücher, Lexika). Es wird versucht ein digitales Endgerät zur Verfügung zu stellen.
- Wichtig ist es, unbedingt das Urheberrecht bei der Verwendung fremden Materials für eigene Unterrichtsmaterialien zu beachten und OER-Materialien zu nutzen (<https://open-educational-resources.de>) und sich an den Creative-Commons-Lizenzrahmen zu orientieren (<https://creativecommons.org/licenses/?lang=de>).

 **THEMENPORTAL:** <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/materialkompass>

- Die Absicherung des Wissens- und Kompetenzerwerbs der Schülerinnen und Schüler ist die zentrale Ausrichtung der Unterrichtsgestaltung auch im Distanzunterricht.

 **THEMENPORTAL:** <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/online-lernen-didaktik>

- Strukturen für Distanzunterricht sind festgelegt: Eine innerschulische Einigung über altersgemäße Strukturen für asynchrones und synchrones Lernen ist erfolgt. Synchrones Lernen am PC ist für alle Beteiligten anstrengend und sollte daher zeitlich limitiert sein. Auch für die Lehrenden ist es bedeutsam, auf regelmäßige Bürozeiten, in denen sie erreichbar sind, zu achten und zu ihrem eigenen Schutz auch Zeiten festzulegen, in denen sie nicht erreichbar sind. Zum Distanzunterricht und – lernen gehören auch regelmäßige Austauschphasen der Schülerinnen und Schüler untereinander.

 **THEMENPORTAL:** Unterrichtsbausteine <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/17067>

- Fachliche und soziale Betreuung und Beratung der Schülerinnen und Schüler:
Lehrkräfte bieten regelmäßige Sprechzeiten an, die je nach Jahrgangsstufe in der Dauer und Häufigkeit variieren können. Mindestens zweimal pro Woche treffen sich Schülerinnen und Schüler der Primarstufe mit ihrer Lehrkraft, in der Sekundarstufe sollten tägliche Sprechzeiten bestehen, damit Schülerinnen und Schüler Fragen stellen können.
Leben und kreieren Sie ungewöhnliche Formate, z. B. sich im Freien nach Verabredung mit Schülerinnen und Schülern treffen.

Nicht nur für die Lehrkräfte ist die Situation des Distanzunterrichts neu, sondern auch für die Schülerinnen und Schüler. Neben einer entsprechenden fachlichen Begleitung des Arbeitens ist es bedeutsam, auch die emotionale und soziale Komponente des Lernens immer mitzudenken, aufmerksam zu sein für Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der ungewohnten Situation haben, und Hilfe und Unterstützung nach eigenem Ermessen anzubieten. Viele außerschulische Unterstützungsangebote stehen zur Verfügung.

1.5 Organisatorische Aspekte aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler

Lernumgebung

- Das schulische Konzept für den Distanzunterricht ist bekannt und wurde von den Schülerinnen und Schülern (Alter beachten!) verstanden.
- Der Kontakt zur Lehrkraft kann über allgemein bekannte Wege hergestellt werden.
- Die Arbeitsfähigkeit für synchrones und asynchrones Arbeiten im Distanzunterricht ist bestmöglich hergestellt.
- Die Handlungsweise im Umgang mit dem Distanzunterricht ist aktiv und eigenverantwortlich – bei Unklarheiten (von Aufgaben und/oder Absprachen) kein Verfall in Passivität, sondern Kontaktaufnahme zur Lehrkraft.

- Die Teilnahme an synchronen Angeboten des Distanzunterrichts erfolgt aktiv.
- Informationen werden regelmäßig und eigeninitiativ auf bekannten Wegen eingeholt.
- Positives und negatives Feedback und Anregungen zum Distanzunterricht werden an die Lehrkraft herangetragen.
- Es hat sich als förderlich erwiesen, dass Schülerinnen und Schüler
 - einen eigenen Arbeitsplatz haben, um die Schulaufgaben zu erledigen.
 - zu Hause eine Arbeitsatmosphäre haben, die konzentriertes Arbeiten möglich macht.
 - jederzeit Zugang zu einem digitalen Endgerät (Smartphone, Tablet, Laptop, PC) haben.
 - mindestens eines der digitalen Endgeräte allein nutzen können.
 - zu Hause über eine gute Internetverbindung verfügen.
 - Dokumente, die von den Lehrkräften zugeschickt werden, zu Hause ausdrucken können.
- Es hat sich als empfehlenswert gezeigt, wenn den Schülerinnen und Schülern, deren Lernumgebung nicht optimal ist, folgende Alternativen geboten werden:
 - Notbetreuung in der Schule (bei fehlendem Arbeitsplatz und/oder ungünstiger Arbeitsatmosphäre zu Hause)
 - Versorgung mit einem digitalen Endgerät als Leihgabe (bei fehlendem Endgerät)
 - Transfer des Lehrmaterials auf analogen Wegen (bei fehlendem Internetzugang und/oder bei fehlendem Drucker)
 - Alle Fachlehrkräfte werden von den Klassenleitungen und Tutorinnen und Tutoren darüber informiert, wenn die Lernumgebung von Schülerinnen und Schülern suboptimal ist.

THEMENPORTAL:

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulentwicklung/themenportal-schulentwicklung/strukturen-schaffen-regeln-vereinbaren>

Arbeiten mit der Lernplattform

- Es hat sich als notwendig erwiesen, dass Schülerinnen und Schüler
 - mit ihren digitalen Endgeräten auf die schulinterne Lernplattform (mit responsivem Webdesign) zugreifen können.
 - angemeldet worden sind in der schulinternen Lernplattform.
 - feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner haben bei technischen Problemen.
 - fortgebildet worden sind, was die Nutzung der schulinternen Lernplattform betrifft (Aufgaben herunterladen, Lösungen hochladen, virtuelles Konferenzsystem nutzen, Telefonkonferenzen nutzen, Chatten, kollaboratives Arbeiten).
 - sich darauf verlassen können, dass diese schulinterne Lernplattform von allen Lehrkräften genutzt wird.
- Es hat sich als empfehlenswert gezeigt, wenn folgende Maßnahmen getroffen worden sind/werden:
 - Es gibt zuständige Ansprechpersonen, die die Anmeldung aller Schülerinnen und Schüler in die schulinterne Lernplattform sicherstellen und den tatsächlichen Zugang überprüfen.
 - Die Klassenleitungen sowie Tutorinnen und Tutoren werden unverzüglich informiert, wenn der Zugang einzelner Schülerinnen und Schüler nicht möglich ist.

- Alle Schülerinnen und Schüler sind fortgebildet worden (wenn möglich, in der Präsenzzeit), um mit der schulinternen Lernplattform arbeiten zu können. Auch im Fachunterricht können digitale Sequenzen (Arbeit mit dem Whiteboard in der Lernplattform) integriert und somit der Umgang mit der Lernplattform eingeübt werden.

THEMENPORTAL:

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulentwicklung/themenportal-schulentwicklung/strukturen-schaffen-regeln-vereinbaren>

Kommunikation mit den Lehrkräften

- Es hat sich als notwendig erwiesen, dass Schülerinnen und Schüler
 - regelmäßigen Kontakt zu ihren Lehrkräften pflegen und die Gewissheit haben, dass sie bei Fragen oder Problemen stets eine schulische Ansprechperson finden.
 - Kontakt zu ihren Lehrkräften aufnehmen können, wenn kein digitales Endgerät vorhanden ist (Telefon).
 - nicht in die missliche Lage gebracht werden, auf verschiedenen digitalen Pfaden Aufgaben einzusammeln, die von den Lehrkräften gestellt werden.
 - mit den Lehrkräften zur Klärung in Kontakt treten können, wenn eine Aufgabe, ein Auftrag nicht verstanden wird.
 - Rückmeldungen/Korrekturen von den Lehrkräften erhalten über erledigte Aufgaben / erbrachte Leistungen.
 - Empathie von ihren Lehrkräften erfahren, was die individuelle Lebens- und Lernsituation betrifft.

(Weitere Hinweise hierzu auch unter 2.2 und 2.7)

- Es hat sich als empfehlenswert gezeigt, wenn folgende Maßnahmen getroffen worden sind/werden:
 - Lehrkräfte benennen die Wege (Lernplattform, E-Mail, Telefonat) und die wöchentliche Frequenz (wie oft) ihres Austauschs mit den Schülerinnen und Schülern.
 - Die schulinterne Lernplattform ist die Hauptader der schulischen Arbeit im Distanzunterricht.
 - Die Klassenleitungen sowie Tutorinnen und Tutoren übermitteln den beteiligten Lehrkräften Besonderheiten bei der Kontaktaufnahme mit den Schülerinnen und Schülern (wenn kein digitales Endgerät vorhanden ist).
 - Regelmäßig und zeitnahe erhalten die Schülerinnen und Schüler Rückmeldungen zu ihren Arbeiten.
 - Die Schülerinnen und Schüler werden von ihren Lehrkräften informiert, wenn ein zeitnahes Feedback nicht möglich ist.
 - Ein individuelles Feedback wird nach längeren Lerneinheiten oder nach Lernerfolgskontrollen und Klassenarbeiten gegeben (auch über E-Mail, auf postalischem Weg oder am Telefon möglich).
 - Ebenfalls ist das Einholen eines Feedbacks von Schülerinnen und Schülern wichtig für den Lehr- und Lernprozess, wenn diese Rückmeldung Auskunft über ihre besondere Arbeitssituation, ihre allgemeine Lebenssituation und ihre derzeitigen Lernfortschritte enthält.
 - Die Klassenleitungen sowie Tutorinnen und Tutoren koordinieren die individuelle Lernbegleitung von Schülerinnen und Schülern, bei denen sich Bedarfe an zusätzlichen Hilfen abzeichnen.

Es gibt eine Orientierungshilfe für die Lehrkräfte, wie die persönliche Verfassung und Lebenssituation ihrer Schülerinnen und Schüler erfragt werden kann (mögliche Parameter: Ruhe am häuslichen Arbeitsplatz, technische Ausstattung, zusätzliche häusliche Verpflichtungen, Probleme mit der Bewältigung der Krisensituation, fehlende Anleitung zum Lernen, Ablenkungen zu Hause).

 **THEMENPORTAL:**

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulentwicklung/themenportal-schulentwicklung/kommunikation-und-kooperation-gestalten>

Arbeitsumfang, Arbeitsorganisation/Settings im Distanzunterricht

- Es hat sich als notwendig erwiesen, dass Schülerinnen und Schüler
 - nicht länger an täglicher Arbeitszeit beim Lernen zu Hause aufbringen müssen als im Präsenzunterricht (incl. Hausaufgaben).
 - einen angemessenen Arbeitsaufwand für die einzelnen Fächer erbringen.
 - Orientierung erhalten, ob sie entsprechend der Reihenfolge des Stundenplans arbeiten sollen.
 - ihre Aufgaben schon vor Beginn des Schultages erhalten mit Terminangabe, bis wann die Aufgaben zu lösen sind.
 - jeden Tag zu bestimmten Zeiten gemeinsamen Unterricht haben, wobei das synchrone Lernen wohl dosiert sein sollte.
 - einen Wochen- oder/und Projektplan erhalten.
 - mit neuen digitalen Tools vertraut gemacht, aber nicht überfrachtet werden.
 - trotz der Kontrolle und Struktur ihres Arbeitens auch Freiheit für das Ausprobieren und Experimentieren neuer Lernformen im asynchronen Lernen erhalten.
 - verständlich formulierte, in Teilaufgaben strukturierte und Interesse weckende Arbeitsaufträge erhalten.
- Es hat sich als empfehlenswert gezeigt, wenn folgende Maßnahmen getroffen worden sind/werden:
 - Der Arbeitsaufwand für die einzelnen Fächer ist mit allen beteiligten Lehrkräften abgestimmt und gemäß der Gewichtung der Fächer (Haupt- und Nebenfächer, Stundentafel) bemessen worden.
 - Lehrkräfte nutzen Wege für die Aufgabenübermittlung, die für ihre Schülerinnen und Schüler auch nutzbar sind. Dies kann über die Abholung von Aufgaben in der Schule über das Versenden von E-Mails bis zur Bereitstellung von interaktiven Formaten innerhalb eines Lern-Management-Systems (Schul-Cloud Brandenburg oder Lernraum Berlin) erfolgen.
 - In Abstimmung mit allen beteiligten Lehrkräften einer Klasse / eines Tutoriums ist festgelegt,
 - in welchem zeitlichen Umfang die Lernenden was bearbeiten sollen.
 - wann und in welchen Fächern die Schülerinnen und Schüler gemeinsamen Unterricht (via virtuellem Konferenzsystem - VC) haben.
 - Die Lehrkräfte machen offene Projektarbeit möglich und konzipieren diese fachübergreifend und fächerverbindend.

 **THEMENPORTAL:**

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulentwicklung/themenportal-schulentwicklung/kommunikation-und-kooperation-gestalten>

1.6 Organisatorische Aspekte aus der Sicht der Erziehungsberechtigten

Informationen über Bestimmungen und Verordnungen zur aktuellen Schulsituation (beim Distanzunterricht)

- Das schulische Konzept für den Distanzunterricht ist bekannt und wurde verstanden.
- Kontakt zu Lehrkräften kann über allgemein bekannte Wege hergestellt werden.

- Kommunikationswege über die Elternvertretungen sind abgestimmt und bekannt.
- Die Arbeitsfähigkeit für synchrones und asynchrones Arbeiten im Distanzunterricht ist bestmöglich hergestellt.
- Positives und negatives Feedback und Anregungen zum Distanzunterricht werden mit Bedacht an die Lehrkraft herangetragen, der Kreis der Adressaten entsprechender Rückmeldung wird sorgfältig abgewogen (in Problemsituationen: Eskalationsstufen mit Bedacht wählen, nach Möglichkeit immer zunächst das Gespräch mit der Lehrkraft suchen).
- Erziehungsberechtigte haben betont, dass sie es schätzen, wenn
 - die Schulleitung / die Klassenleitung / Tutorin oder Tutor sie über die aktuelle Schulsituation informiert.
 - ein regelmäßiger Rundbrief über die Organisation und Richtlinien des Distanzunterrichts (Lernplattform, Unterrichtsregelungen, Abwesenheitsregelung, Erreichbarkeit) informiert.
 - die Notbetreuung an der Schule organisiert und gesichert ist.
 - die Aufgaben so gestellt sind, dass die Schülerinnen und Schüler sie größtenteils ohne die Hilfe der Erziehungsberechtigten bearbeiten können.
 - der schulinterne Hygieneplan bekannt gemacht worden ist.

THEMENPORTAL:

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulentwicklung/themenportal-schulentwicklung/grundsaeetze-beachten>

Erreichbarkeit der Schule für Erziehungsberechtigte organisieren

- Erziehungsberechtigte haben betont, dass sie es schätzen, wenn
 - die Schule auch bei Schließung zu bekannt gemachten Zeiten erreichbar ist.
 - die Kommunikationswege den jeweiligen häuslichen Bedingungen angepasst sind (neben online basierten auch analoge Kommunikationswege: Telefon, Fax, Briefpost).
 - von der Schulleitung Ansprechpersonen benannt werden für Nachfragen, differenziert nach Themengebieten.
 - ein Zeitplan vorliegt mit einem Angebot fester Gesprächstermine und dieser bekanntgemacht wird.
 - sie feste Ansprechpersonen für Computeranliegen und für die Betreuung der schulinternen Lernplattform haben.
 - für sie und ihre Kinder Unterstützung und alternative Lösungen im Falle eines fehlenden Internetzugangs und eines fehlenden digitalen Endgeräts angeboten werden.

 **THEMENPORTAL:**

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulentwicklung/themenportal-schulentwicklung/eltern-entlasten-und-einbeziehen>

Das Einbeziehen der Erziehungsberechtigten in die aktuelle Situation des Distanzunterrichts

- Erziehungsberechtigte haben betont, dass sie es schätzen, wenn
 - die Elternvertretung stets in den für erfolgreichen Distanzunterricht notwendigen Informationsfluss eingebunden wird.
 - ein entsprechendes digitales (und bei Bedarf analoges) Austauschforum für die Elternvertretung existiert.

 **THEMENPORTAL:**

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulentwicklung/themenportal-schulentwicklung/kommunikation-und-kooperation-gestalten>
 - durch Umfragen die häuslichen materiellen (technischen, räumlichen) und zeitlichen Ressourcen und das eigene Rollenverständnis als Erziehungsberechtigte erkundet und für die weitere Planung und Anwendung genutzt werden.

 **THEMENPORTAL:**

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulentwicklung/themenportal-schulentwicklung/erfahrungen-erfragen-und-nutzen>

Beratung für die Erziehungsberechtigten für einen gelingenden Distanzunterricht

- Erziehungsberechtigte haben betont, dass sie es schätzen, wenn sie hinsichtlich ihrer Lernunterstützung beraten werden
 - zur Aufklärung über gesundheitliche Risiken der Pandemie und über die Bedeutung der Hygiene für die Minimierung einer Ansteckungsgefahr.
 - zur angemessenen häuslichen Lernumgebung (Trennung von Arbeitsplatz und Spielumgebung) ihres Kindes.
 - zum Organisieren einer rhythmisierten Tagesstruktur (Wechsel von Lern- und Freizeiten, geregelte und gemeinsame Mahlzeiten, körperliche Betätigung, feste und begrenzte Zeiten am Computer oder Smartphone) beim Distanzunterricht.
 - zu möglichen Wegen, ihre Kinder emotional zu stärken.
 - zu Möglichkeiten, ihre Kinder zum Lernen zu motivieren (z. B. durch gemeinsames Lernen mit Lern- und Gesellschaftsspielen).
 - auch durch Vernetzung mit den anderen Erziehungsberechtigten der Klasse. Die Initiative dazu sollte von der Lehrkraft oder von der Elternsprecherin oder dem Elternsprecher ausgehen.

 **THEMENPORTAL:**

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulentwicklung/themenportal-schulentwicklung/eltern-entlasten-und-einbeziehen>
 - zu Möglichkeiten, wie die sozialen Kontakte ihrer Kinder durch Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern in Gruppen gefördert werden können.

 **THEMENPORTAL:**

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulentwicklung/themenportal-schulentwicklung/kommunikation-und-kooperation-gestalten>

Informationen über den individuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler

- Erziehungsberechtigte haben betont, dass sie es schätzen, wenn sie informiert werden
 - über Ansprechpersonen mit entsprechender Terminierung zum individuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
 - über den Umfang und Inhalt der gestellten Aufgaben und die gewünschte Art und Weise der Aufgabenbearbeitung.
 - über Leistungsmessung und -bewertung unter der Bedingung des Distanzunterrichts.
 - durch klare und verlässliche Antworten zu allen Fragen, die ihre Kinder betreffen.
 - wann sie Sprechstunden auf einem festgelegten Kommunikationskanal nutzen können, um bei Fragen und Problemen Hilfe zu erhalten.

THEMENPORTAL:

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulentwicklung/themenportal-schulentwicklung/eltern-entlasten-und-einbeziehen>

1.7 Organisatorische Hinweise für Quer- und Seiteneinsteigende

Die Vergegenwärtigung der nachfolgenden Aspekte könnte hilfreich sein für die spezielle Situation von Quer- und Seiteneinsteigende, um eine veränderte schulische Organisation besser zu meistern.

Quer- und Seiteneinsteigende

- befinden sich in einer Doppelrolle als Lernende und Lehrende.
- bedürfen der Unterstützung und Beratung durch Mentorinnen und Mentoren der Schule, um Präsenz- oder Distanzunterricht eigenständig anzuleiten.
- erleben im Distanzunterricht den Wegfall der Beratung (z. B. Hospitationen, gemeinsame Vorbereitungen ...) durch zugeordnete Mentorinnen und Mentoren der Schule.
- lernen die erfahrenen, anleitenden Lehrkräfte unter Umständen als *Neulinge* im digital durchgeführten Unterricht kennen.
- machen die Erfahrung, dass die notwendig gewordene zeitliche und inhaltliche Neuorganisation des Schulalltages und des Ausbildungsalltags kollidieren mit den privaten Umständen.
- verspüren Doppelbelastung: Umstieg auf Distanzlehre im Vorbereitungsdienst als Lernende und Umstieg auf Distanzunterricht als Lehrende (beide Formen werden von den Quereinsteigenden als sehr viel zeitintensiver erlebt.)

Hilfreich könnte sein:

- ein Forum / eine digitale Plattform zum Austausch zu schaffen für die Quereinsteigenden der jeweiligen Schulformen (u. a. Bereitstellung geeigneter Lernmedien, Erfahrungsaustausch, Kooperations- und Reflexionsmöglichkeit; viele Quereinsteigende fühlen sich mit den vielfältigen, völlig neuen Anforderungen alleingelassen)
- Mentorinnen und Mentoren mit Erfahrungen im digitalen Lernen, die Beratung, fachlichen Austausch und Unterstützung u. a. zu folgenden Fragen anbieten:
 - Wie gestalte ich digital den Lernprozess für die Schülerinnen und Schüler?
 - Wie leite ich die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Lernen im Distanzunterricht an und vermittele individuell angepasste Lernstrategien?

- Wie bereite ich die Lehrinhalte methodisch-didaktisch für den Distanzunterricht auf (auch inhaltlich und sprachlich bezüglich innerer Differenzierung)?
 - Wie können Lerninhalte sinnvoll reduziert werden unter Beachtung der Vorgaben des Rahmenlehrplans bzw. der schulinternen fachbezogenen Festlegungen?
 - Wie gebe ich den Lernprozess begleitend individuelle Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler?
 - Wie gelingen verlässliche Kommunikationsstrukturen mit Schülerinnen und Schülern und Erziehungsberechtigten?
- Das Erlernen von Techniken zur Stressbewältigung, zum Zeitmanagement, zur Stärkung des Selbstbewusstseins (viele Quereinsteigende leiden darunter, dass sie nicht als Bereicherung für das Kollegium angesehen werden, sondern als zusätzliche „Belastung“).

Wie kann es Quereinsteigenden gelingen, ihre Erfahrungen und Kompetenzen (aus der Praxis, dem Erstberuf) gewinnbringend in die Schule einzubringen (z. B. Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen, Quereinsteigende mit guter Medienkompetenz arbeiten eng mit den erfahrenen Lehrkräften zusammen: gegenseitiger Austausch Medienkompetenz/langjährige Lehrerfahrung)?

2 Präsenzunterricht und Distanzunterricht

2.1 Szenarien des Präsenz- und Distanzunterrichts

Die Szenarien des derzeitigen Unterrichtens liegen auf einem Kontinuum von Präsenz- zu Distanzunterricht mit einer synchronen bis asynchronen Ausprägung.

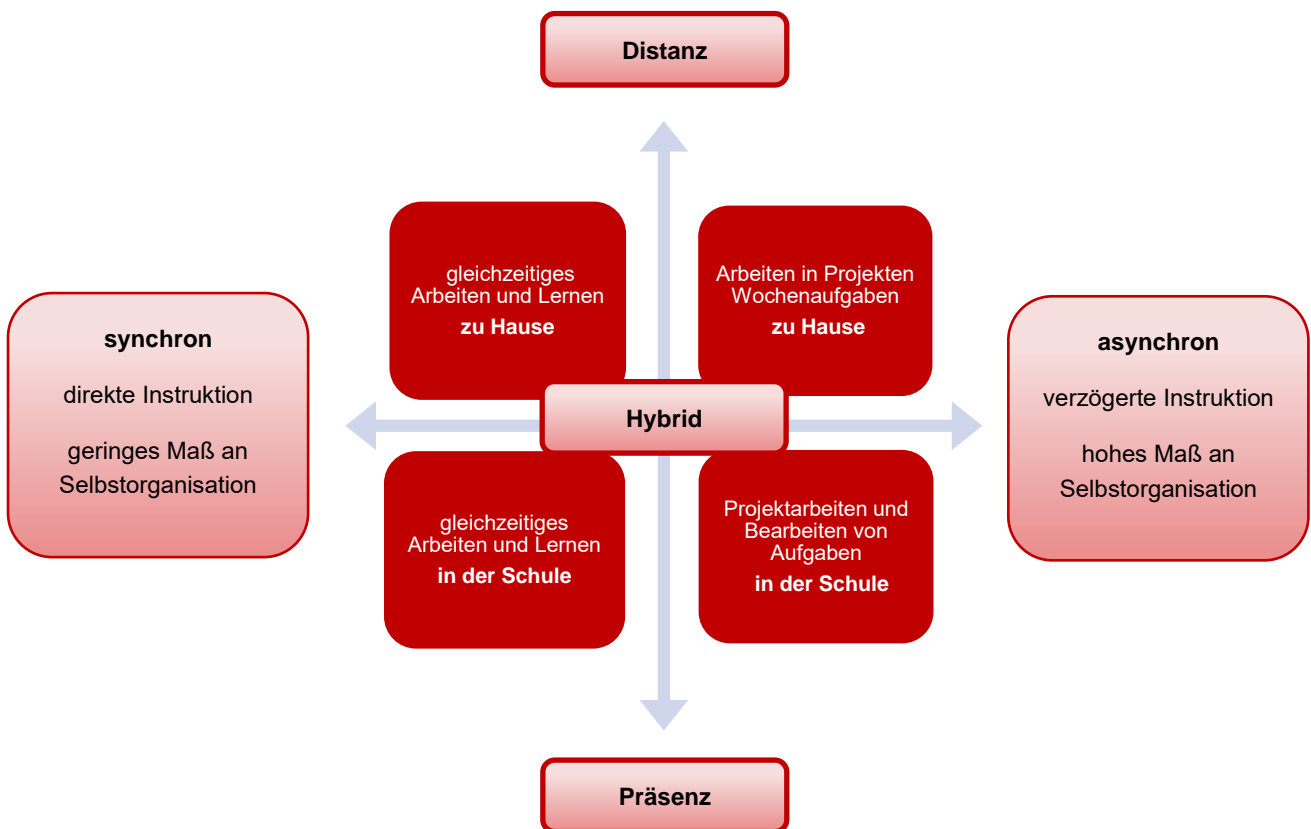


Abbildung 1: Szenarien des Präsenz- und Distanzunterrichts

Synchrones Lehren bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende zur gleichen Zeit an einem bestimmten realen oder virtuellen Ort wie in einem Klassenzimmer, Fachraum, einer Videokonferenz oder einem Live-Chat zusammentreffen.

Das gegenteilige **asynchrone Lehren** findet zeitlich versetzt statt. Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende kommunizieren nicht zeitgleich. Asynchrones Lernen bedarf meist eines höheren Maßes an selbstreguliertem Lernen, was den Vorteil haben kann, dass Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende in ihrem individuellen Lern-tempo arbeiten können.

Der klassische Präsenzunterricht kann Teile des Distanzunterrichts enthalten, der sich phasenweise von einem Neben-einander von Präsenz- und Distanzunterricht entwickeln kann bis hin zu Phasen ausschließlichen Unterrichtens in Dis-tanz bei Quarantäne und Shutdown.

Wann welches Szenario für eine Schule angewendet wird, ist derzeit kaum vorherzusagen. Aus diesem Grund ist es bedeutsam, sich auf sämtliche Szenarien und einem prompten Wechsel gut vorzubereiten.

Eine gewichtige Rolle spielt hierbei die individuell angemessene Zusammenstellung von **analogem und digitalem Ler-nen**. Analoges Lernen fußt traditionell auf dem Lernen mit Lehrwerken, Arbeitsheften oder Übungsmaterialien. Digitales Lernen als Teil der **schulischen Medienbildung** beinhaltet eine grundständige dauerhafte, pädagogisch strukturierte Begleitung bei der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit Medienwelten und Medientechnologien. Dies umfasst neben der Reflexion des Mediengebrauchs auch die Heranführung an digital unterstütztes Lernen.⁹

Sämtliche Medienarten von analog (Bücher, Zeitung, Radio, Filme) bis digital wie Internet, soziale Netzwerke, Smart-phones oder Tablets sind unabhängig von den Szenarien Präsenz- oder Distanzunterricht curricular verankerte Be-standteile des Lernens.

Zu den Methoden, die im Distanzunterricht genutzt werden können, gehören damit analoge Medien wie Schulbücher, Arbeits- und Übungshefte mit didaktisch-methodisch aufbereiteten Arbeitsanleitungen für die Schülerinnen und Schüler wie auch digitale Endgeräte. Schülerinnen und Schüler, die keine digitalen Endgeräte wie PC/Tablet und/oder keinen Drucker zur Verfügung haben, müssen gleichermaßen die Chance haben, dass ihr Lernen gefördert wird wie das der anderen Schülerinnen und Schüler¹⁰. Aufgrund sehr kurzfristiger Entwicklungen empfiehlt es sich, die Verfügbarkeit der Lernmittel zu planen.

Die Möglichkeit digital unterstützten Unterrichtens bietet jedoch in diesen Tagen eine **bedeutende Gelingensbedin-gung** für den Distanzunterricht. So stellt die individuell abgestimmte Zusammenstellung zwischen analogem und digita-lem Lernen die Chance und zugleich wohl auch entscheidende Herausforderung in diesen Tagen dar.

2.2 Inklusive Settings

Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende mit **besonderen Unterstützungsbedarfen** benötigen in Situationen im Distanzunterricht eine über das übliche Maß hinausgehende Hilfe. Ihnen fällt das Zurechtkommen in den neuen Bil-dungsformaten der Distanz oder Kombinationen aus Präsenz und Distanz schwerer bzw. ist ein regelmäßiges, syste-matisches Lernen durch eingeschränkte Erreichbarkeit weniger möglich.


In die Gruppe der Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildenden mit besonderen Unterstützungsbedarfen fallen ei-nerseits Schülerinnen und Schüler mit umschriebenen sonderpädagogischen Förderbedarfen, mehrsprachig aufwach-sende Schülerinnen und Schüler, aber auch Schülerinnen und Schüler, bei denen die Erreichbarkeit der Bildungsange-bote nicht gegeben ist. Die für diesen Wegweiser getrennt beschriebenen Konstellationen können zum Teil auch in Kombination auftreten. In solchen Fällen kumulieren häufig die Schwierigkeiten, so dass besondere individualisierte Lösungen gefunden werden müssen. Die Konzeption von Lernen in Präsenz und Lernen in Distanz sollte die Inklusion

⁹ siehe Basiscurriculum Medienbildung

¹⁰ Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die ein eigenes Smartphone haben, das eingesetzt werden kann, hängt von der jeweiligen Jahrgangsstufe ab. Rund 6 Prozent der 6- bis 7-jährigen Kinder in Deutschland besitzen bereits ein eigenes Smartphone. In der Altersgruppe der 8- bis 9-Jährigen sind es 33 Prozent, bei den 10- bis 11-Jährigen 75 Prozent. Der Anteil der Smartphone-Besitzer unter den 12- bis 13-Jährigen beläuft sich auf 95 Prozent. Nachzulesen unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1106/umfrage/handybesitz-bei-jugendlichen-nach-altersgruppen/#:~:text=Rund%206%20Prozent%20der%206,bis%2011%20DJ%C3%A4hrigen%2075%20Prozent,> aufgerufen am 02.10.2020


und die individuelle Förderung von allen Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden immer von vornherein mitdenken, um das gemeinsame Lernen und die Bildungschancen aller Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildenden zu sichern.¹¹

Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende mit **sonderpädagogischen Förderbedarfen** erhalten in inklusiv orientierten Settings wie auch in Förderschulen Unterstützung durch in besonderem Maße differenzierte und meist individuell ausgerichtete Lehr- und Lernmaterialien und strukturierende Hilfe, die in der Regel durch Lehrkräfte und z. T. Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter gegeben wird. Neben den individualisierten Aufgaben und Arbeitsformen ist das Lernen in heterogenen Gruppen wichtig, in denen die Betroffenen sich am Modell der Peerpartner ausrichten können und in ihrer Zugehörigkeit zur Gemeinschaft gestärkt werden. Herausforderungen wie die Überwindung sprachlicher Entwicklungsrückstände, eingeschränkter Vorwissensbestände, beeinträchtigter Lesefertigkeiten, wenig ausgeprägter Fähigkeiten zur Planung und Strukturierung und Emotionsregulation sowie Aufmerksamkeits- und Motivationsprobleme wirken sich im Distanzunterricht systematisch nachteilig aus. Das Fehlen direkter Kontakte in der pädagogischen Beziehung zu den Lehrkräften und Mitschülerinnen und Mitschülern, veränderte Abläufe in der Tagesstruktur und das Lernen in Eigenregie stellen für Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende mit Förderbedarfen eine große Belastung dar. Schließlich wird das Lernen dieser Schülergruppe in erhöhtem Maße durch Eltern mitgetragen oder durch weiteres sozial-pädagogisches Personal, von Trägern der Jugendhilfe oder Sozialarbeitern unterstützt.

 Für den Distanzunterricht lassen sich aus diesen Bedingungen folgende Implikationen ableiten:

- Zwischen Lehrkräften, Schulbegleiterinnen und –begleitern wie auch Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden sind regelmäßige und intensive Kontaktmöglichkeiten abzusichern.
- Zur Einhaltung gleichleibender Tagesstrukturen sind den Familien Vorschläge zur Tagesplanung bzw. entsprechende Planungshilfen zur Verfügung zu stellen / zu unterbreiten.
- Nutzen Sie etablierte Aufgabenformate auf dem Niveau der Schülerinnen und Schüler, die nicht überfordern und realistisch von den Schülerinnen und Schüler erledigt werden können.
- Wählen Sie digitale Werkzeuge, die auf die individuellen Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler abgestimmt sind. Hierbei ist es gut der Devise *weniger ist mehr* zu folgen.
- Geben Sie prozessorientiertes Feedback, das die Selbstregulation steigert.¹²
- Auf der Basis des Förderplanes / der Förderplanung ist die individuelle Förderung fortzusetzen.
- Im Rahmen der Arbeit der multiprofessionellen Teams ist eine intensive Abstimmung erforderlich.
- Die Zusammenarbeit, eine offene Kommunikation mit den Eltern, aber auch die Unterstützung der Eltern sind wesentliche Bausteine des Lernens in Distanz.

Eine besondere Herausforderung stellt sich für Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende mit dem **sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Hören** oder **Sehen**, dem **Förderschwerpunkt Lernen** und der **geistigen Entwicklung** dar. Hier sind im Speziellen barrierefreie Angebote zu suchen oder die Anpassung der Angebote an die spezielle Situation der Schülerinnen und Schüler zu prüfen und entsprechend vorzunehmen.

 Dazu gehören u. a.

- Entlasten oder Umformen der Texte in *Leichte Sprache*

¹¹ vgl. Goldan/Kemper 2019

¹² vgl. Schwab, Goldan und Hoffmann 2019

- Nutzen leicht verständlicher digitaler Werkzeuge
- Regulieren der Geräuschkulissen und Lautstärken
- Einstellen der Schriftgrößen und Ansichten – weniger Informationen auf dem Desktop in Videokonferenzplattformen und Lernplattformen

➔ In **Videokonferenzen** sollten die Lehrkraft und diejenigen, die gerade sprechen, gut zu sehen sein und die Übermittlung wichtiger Informationen muss sichergestellt werden.

- Achten Sie auf eine gute Ausleuchtung. Auf diese Weise kann es auch schwerhörigen Schülerinnen und Schülern gelingen, Lippen-Bewegungen abzulesen
- Vereinbaren Sie Regeln für die Gesprächsdisziplin. Hierfür kann der Einsatz etablierter Symbole hilfreich sein (siehe auch 2.4).
- Verwenden Sie zusätzlich zum Mikrofon und zur Webcam die Chatfunktion.
- Schreiben Sie zentrale Informationen in den Chat - ggf. kann in Videokonferenzen mit älteren Schülerinnen und Schülern ein Kurzprotokoll erstellt werden.¹³
- Generell sollte der Hintergrund in Lernplattformen und Videokonferenzplattformen möglichst unauffällig gestaltet und ohne Animationen sein.¹⁴

➔ Gerade die **Auswahl digitaler Werkzeuge** zur Unterstützung des Distanzunterrichts erscheint für diese Schülergruppen schwieriger. Folgende Kriterien zur Auswahl von Apps benennt Reber auf ihrer Seite: <https://karin-reber.de/2018/10/28/appliste>¹⁵

- Interaktivität
- klare und übersichtliche Strukturierung
- Adaptivität und Individualität
- Autonomieunterstützung
- Praktikabilität und Arbeitserleichterung
- technische Qualität
- Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung
- Adaptivität an einzelne Lernschritte (z. B. durch Einstellmöglichkeiten), Kleinschrittigkeit
- effektive Lernzeit: Verhältnis von Lernzeit und Lerninhalt
- Aufmerksamkeitslenkung, Strukturiertheit, Klarheit
- Interaktivität, Hilfestellungen
- didaktische Korrektheit



INFORMATIVE LINKS:

- <https://wirlernenonline.de>

¹³ © Wilhelm-von-Türk-Schule, 29.06.2020: Hinweise zur Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Hören“ unter Beachtung der Corona-Hygieneregeln (internes Dokument)

¹⁴ Domingos der Oliveira, 2020. Website: Barrierefreiheit: Schulung, Projekt-Begleitung und Beratung

¹⁵ Reber 2020 Apps für Schule und Therapie. verfügbar unter: <https://karin-reber.de/2018/10/28/appliste>

- <https://www.inklusive-medienarbeit.de/assistive-technologien>
- <https://karin-reber.de/2018/10/28/appliste>
- <https://leichte-sprache.de>
- <https://www.tjfbg.de/ausserschulische-angebote/barrierefrei-kommunizieren/angebote/netzwerk-inklusion-mit-medien>

Nicht alle erreicht Lernen

Zur Gruppe der Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildenden, denen besondere Unterstützung und Zuwendung zuteil kommen sollte, gehören auch Schülerinnen und Schüler aus Familien mit geringem Einkommen bzw. Familien, in denen die Lernangebote Schülerinnen und Schüler weniger erreichen.

Diese Schülerinnen und Schüler finden häufiger eine geringere Unterstützung beim Lernen und bei der Bereitstellung der schulischen Materialien. Zudem erleben die Schülerinnen und Schüler die psychosoziale Bewältigung der Lebenslage ungefiltert. Insbesondere diese Schülerinnen und Schüler müssen in den Blick genommen werden, wenn Lernen in Präsenz und Distanz geplant wird. Für diese Schülergruppe werden häufig Empfehlungen für stärkere Beschulung in Präsenz und eine intensive Unterstützung des häuslichen Lernens ausgesprochen.¹⁶

- Intensiver Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden zu Hause
- Unterstützung durch Lernpaten
- Bereitstellen von technischen Voraussetzungen zum digitalen Lernen
- Einbindung weiterer Unterstützungssysteme wie sozial-pädagogisches Personal von Trägern der Jugendhilfe oder (Schul-)Sozialarbeit

Mehrsprachig aufwachsende Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende

Mit zwei oder mehreren Sprachen aufzuwachsen ist für zahlreiche Schülerinnen und Schüler oder Auszubildende eine normale Situation. Doch Mehrsprachigkeit ist nicht gleich Mehrsprachigkeit. Es können sich sehr unterschiedliche Entwicklungswege und Konstellationen hinter dem eher allgemeinen Begriff der Mehrsprachigkeit verbergen.

So können Schülerinnen und Schüler in Deutschland geboren sein, haben aber eine andere Familiensprache. Manche sind erst kürzlich nach Deutschland gezogen. Andere wiederum lernen von Geburt an zwei Sprachen gleichwertig parallel. Entscheidend für die sprachlichen Leistungen ist hierbei wie viel Kontaktzeit ein Kind mit der deutschen Sprache hatte und auch zu welchem Zeitpunkt es mit dem Lernen begonnen hatte. Die Dokumentation der sprachlichen Entwicklung einschließlich der Sprachbiografie bietet entscheidende Förderansätze.¹⁷

In der Schule unterscheiden sich die **sprachlichen Fähigkeiten** häufig sehr stark. Hier sind die Schülerinnen und Schüler gefordert, neben der mündlich ausgerichteten Alltagssprache zur konzeptuell schriftlich ausgerichteten Bildungssprache zu kommen - die Form von Sprache, die für die Vermittlung von Wissen und für den Bildungserfolg grundlegend ist. Von einem Konzept der durchgängigen Sprachbildung auf der Grundlage des Basiscurriculums Sprachbildung profitieren alle Schülerinnen und Schüler, insbesondere die mehrsprachig aufwachsenden.¹⁸

Damit mehrsprachig aufwachsende Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten entwickeln können, sind sie auf intensiven Kontakt mit dem Deutschen und eben dem bildungssprachlichen Register angewiesen. Untersuchungen belegen jedoch auch, dass darüber hinaus mit der Einbeziehung der Herkunftssprachen in den Unterricht eine generelle Sprachaufmerksamkeit einhergeht, die generell zum Vorteil für die Entfaltung bildungsrelevanter sprachlicher Kompetenzen zu sein scheint.

¹⁶ Goldan, Geist und Lütjen-Klose 2020

¹⁷ vgl. curriculare Grundlagen DAZ

¹⁸ vgl. Teil B des Rahmenlehrplans 1-10

➔ Für den Distanzunterricht sollten mehrsprachig aufwachsende Kinder besonders in den Blick genommen werden, da sie zu der Schülergruppe gehören, die aufgrund der engen Zusammenhänge zwischen sprachlichen Leistungen und Bildungserfolg von eingeschränkten Bildungschancen bedroht ist.

- Halten Sie den Kontakt zum Deutschen und der Bildungssprache möglichst hoch.
- Planen Sie verstärkt mündliche und schriftliche Formate des Sprachhandelns ein: gemeinsames Nachdenken und Austauschen, z. B. in Murmelrunden, gegenseitiges Erklären, Argumentieren, Präsentieren.
- Im Sinne des Scaffoldings sind den Schülerinnen und Schülern für die Produktion von Texten (Sprechen und Schreiben) sprachliche Mittel, Strukturierungshilfen und Modelltexte bereitzustellen (siehe auch Basiscurriculum Sprachbildung, Didaktisches Begleitmaterial zu den curricularen Grundlagen Deutsch als Zweitsprache).
- Digitale Formate, insbesondere Audioaufnahmen mit sprachlich korrekten Modelltexten bieten eine zusätzliche Unterstützung beim Erwerb bildungssprachlicher Handlungskompetenz.
- Teilen Sie den mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden eine Sprachpatin oder einen Sprachpaten zu.
- Halten Sie intensiven Kontakt zu den Erziehungsberechtigten. Erziehungsberechtigte benötigen z. T. sprachliche Unterstützung, um die Anforderungen, die an ihre Kinder gerichtet sind, zu verstehen und zu unterstützen.
- Nutzen Sie Anregungen und Literatur aus Programmen zur durchgängigen Sprachbildung, z. B. „Sprache in Bild und Schrift“ (BISS)¹⁹, „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ (FörMig)²⁰



INFORMATIVE LINKS:

- Didaktisches Begleitmaterial zu den Curricularen Grundlage Deutsch als Zweitsprache
- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/biss-programm>
- <https://www.foermig.uni-hamburg.de/bildungssprache/mehrsprachigkeit.html>
- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/links-sprachbildung>
- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/curriculare-grundlagen-daz-bb>

2.3 Unterrichtsorganisation

Für den klassischen Unterricht in Präsenz haben die **Strukturierung** der Lehr- und Lernprozesse, der Lernumgebung in zeitlicher und räumlicher Dimension, die Transparenz der Erwartungen und Lernziele, aber auch die Form der Verteilung von Materialien einen bedeutenden Einfluss auf den Lernerfolg der Schülerinnen und Schülern.

So schaffen Rituale und pädagogische Maßnahmen **Sicherheit und Orientierung**. Ein Fahrplan an der Tafel gliedert den Unterrichtsablauf. Während der Bearbeitung einer Aufgabe können Schülerinnen und Schüler mit nur einem Blick nach rechts oder links auf einen Merkspeicher schauen, um sich über geometrische Körper oder die Umrechnung von Maßeinheiten zu informieren. Eine Schülerin bzw. ein Schüler kann aufstehen und sich in eine Ecke mit Nachschlagewerken begeben. Bei Arbeitsanweisungen wird unmittelbar nachgefragt. Gespräche finden von Angesicht zu Angesicht statt und werden z. T. durch Methodenkärtchen reguliert. Das Lernen wird durch Methodenvielfalt mitgetragen.

¹⁹ Schneider et al. 2012

²⁰ Gogolin 2019 Das Modellprogramm „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ (FÖRMIG)-Transfervarianten.

Die Bedingungen im Distanzunterricht verändern räumliche und zeitliche Strukturen maßgeblich. Für das Gelingen von Distanzunterricht lohnt es sich, pädagogische Maßnahmen zur Organisation des Unterrichts auf diese Szenarien zu übertragen oder für sie zu entwickeln. Zudem tragen organisatorische Aspekte entscheidend dazu bei, dass allen Schülerinnen und Schülern die optimale Zugänglichkeit zum Lernen gewährleistet wird und Bildungsgerechtigkeit vorgebeugt wird.

In der Primarstufe

Die Situation in der Primarstufe ist davon geprägt, dass es eine heterogene Ausgangslage gibt, inwieweit Schülerinnen und Schüler eigenständig und technisch ausgerüstet am Unterricht in Distanz teilnehmen können. Dies wirkt sich auf die Auswahl der Möglichkeiten und die Art der Umsetzung aus. Das gemeinsame Lernen in Distanz kann auch hier durch pädagogische Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation unterstützt werden.

Im Distanzunterricht gibt es einen zeitlichen Ablauf und eine visuell sichtbare Lernplattform.

Nutzen Sie für die Gestaltung der Videokonferenzplattform und der Lernplattform aus dem Präsenzunterricht etablierte Elemente zur **Strukturierung des zeitlichen Ablaufs**. Setzen Sie z. B. einen Fahrplan für den Distanzunterricht auf das virtuelle Whiteboard und nutzen Sie hierfür vertraute Symbole und Bilder. Gliedern Sie die Anordnung der Lerninhalte auf der Lernplattform.

In der Primarstufe spielen **Rituale und entlastende Routinen** eine wichtige Rolle. Sie schaffen Orientierung. Für den Distanzunterricht und die Verbindung mit dem Präsenzunterricht sollte sich die Bedeutsamkeit vertrauter Rituale bewusst gemacht werden. Gegebenenfalls können Rituale übernommen werden oder es müssen auch neue Rituale gefunden werden. Im Präsenzunterricht würden beispielsweise die Schülerinnen und Schüler nach und nach den Raum betreten, sich unterhalten, in der Situation ankommen. Durch das Ertönen einer Klangschale ruft die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler zur Aufmerksamkeit und Konzentration. Es werden Gesprächsregeln in der Gruppe durch Karten reguliert. Wer redet, hält einen Stein oder Ball in der Hand. Es wird miteinander abgestimmt, indem Ampelkärtchen oder Daumen hochgehalten werden.

Haben Schülerinnen und Schüler in den **jüngeren Klassenstufen** noch keinen Zugang zum Internet, so benötigen sie die Unterstützung, um an Lehrmaterialien zu gelangen und die Kommunikation untereinander und mit der Lehrkraft zu pflegen. Es ist empfehlenswert, dass sie sich ein bis zwei Mal in der Woche in einer Videokonferenz treffen. Hierbei sollte die Unterstützung der Erziehungsberechtigten zur technischen Umsetzung eingeplant werden. Generell ist es günstig, virtuelle Treffen und Distanzunterricht im Teamteaching anzubieten. Eine der Lehrkräfte kann dann auch bei technischen Schwierigkeiten in der Umsetzung betreuen.

Im Gegensatz zum Präsenzunterricht verändern sich im besonderen Maße **zeitliche Abläufe**. Planen Sie für die Durchführung von Videokonferenzen mehr Zeit ein. Im asynchronen Distanzunterricht ist zu beachten, dass die Zeiten nun in Eigenregie der Schülerinnen und Schüler selbstständig – ohne die Hilfe der Erziehungsberechtigten - bewältigt werden müssen.

Die zeitliche Erarbeitung und Bearbeitung von Inhalten kann nicht 1 zu 1 aus dem Präsenzunterricht übertragen werden. Richtwerte für konzentriertes Arbeiten für Schülerinnen und Schüler der Primarstufe können von der Faustregel abgeleitet werden: Lebensalter multipliziert mit zwei Minuten.²¹

²¹ vgl. Stangl 2020. Faustregel Konzentrationsspanne

Jahrgangsstufe	Konzentrationsspanne am Stück	Lerneinheiten am Tag
1	14 Minuten	2 ≈ 30 Minuten
2	16 Minuten	3 ≈ 45 Minuten
3	18 Minuten	4 ≈ 65 Minuten
4	20 Minuten	6 ≈ 120 Minuten
5	22 Minuten	7 ≈ 145 Minuten
6	24 Minuten	8 ≈ 190 Minuten

Tabelle 1: Richtwerte für konzentriertes Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der Primarstufe

In diesen Zeiten sollen möglichst Lernsituationen geschaffen werden, in denen Schülerinnen und Schüler in ihrem eigenen Tempo Aufgaben bearbeiten können.

Für den Distanzunterricht müssen Schülerinnen und Schüler ihre Schulmaterialien über geeignete Kanäle erhalten. Wenn man sich schulintern für einen Kanal entschieden hat - Lernplattform, Post, E-Mail - sollte der Kanal nicht gewechselt werden (siehe auch 1.5). Die Bezeichnung der Materialien sollte die Zuordnung zum Thema und eine zeitliche Struktur unterstützen.

Aufgaben und Lernziele klar zu formulieren, stellt für den Distanzunterricht eine besondere Herausforderung dar. Bieten Sie festgelegte Zeiten für Rückfragen der Schülerinnen und Schüler per Telefon oder Live-Chat an. Günstig sind in den jüngeren Jahrgangsstufen feste Arbeitsaufträge, aus denen sich ein tägliches Arbeitspensum ableiten lässt, und ein Wochenplan.

Wird im realen Klassenraum in die funktionale Einrichtung investiert, kann auch auf der Lernplattform eine funktionale Struktur unterstützend wirken. Richten Sie Wissensspeicher ein, aus denen Schülerinnen und Schüler ergänzende Literatur oder Materialien erhalten. Richten Sie einen Ort ein, wo die Schülerinnen und Schüler zusätzliche Aufgaben oder Rätsel erhalten. Wo erhalten sie Lösungen zur Selbstkontrolle oder Materialien zur Belohnung und Freude?

In der Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe

Die Konzentrationsspanne bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufen I und II ist länger als in der Primarstufe, aber auch hier sind Unterschiede zu beachten.

Die **altersspezifischen Konzentrationsspannen bzw. Aufmerksamkeitsspannen** schwanken bei Schülerinnen und Schülern je nach Entwicklung, Interessen und Persönlichkeit. Vor allem in der Pubertät leidet die Konzentrationsfähigkeit zusätzlich. Da die Konzentrationsfähigkeit ein Reifungsprozess ist, müssen Kinder erst lernen, sich auf eine Sache zu konzentrieren, was häufig schon dadurch erreicht wird, dass die Motorik reduziert und vornehmlich die visuelle oder auditive Wahrnehmung beansprucht wird. Oft entsteht in der Erziehung ein Konfliktpotenzial aus der Tatsache, dass Eltern und Lehrkräfte von ihrer eigenen Konzentrationsfähigkeit ausgehen.

Die durchschnittliche Aufmerksamkeitsspanne bei Jugendlichen beträgt bei

- 10- bis 12-Jährigen durchschnittlich 20 bis 25 Minuten
- 12- bis 14-Jährigen durchschnittlich 30 Minuten
- 15- bis 16-Jährigen durchschnittlich 30 bis 35 Minuten
- 17- bis 18-Jährigen durchschnittlich 40 Minuten.

Diese altersgemäße Zeitspanne ist individuell sehr verschieden ausgeprägt und hängt neben dem Lebensalter auch von der jeweiligen Arbeitsaufgabe ab. Auch hier gilt der Richtwert, dass eine Schülerin bzw. ein Schüler im Durchschnitt in der Lage sein sollte, entsprechend dem jeweiligen Lebensalter multipliziert mit Zwei in Minuten konzentriert zu arbeiten bzw. zu lernen.²² Die Konzentrationsspanne ist dabei bis zu einem gewissen Maß trainierbar, wobei durch eine sinnvolle Pausengestaltung nach einer solchen Konzentrationsphase auch der Umstand genutzt wird, dass das menschliche Gehirn auch eine gewisse Zeit braucht, um das Gelernte nachhaltig zu speichern.

Jahrgangsstufe	Konzentrationsspanne am Stück	Lerneinheiten am Tag
7	26 Minuten	9 ≈ 230 Minuten, d. h. ≈ 4 Stunden
8	28 Minuten	10 ≈ 280 Minuten, d. h. ≈ 4½ Stunden
9	30 Minuten	11 ≈ 330 Minuten, d. h. ≈ 5½ Stunden
10	32 Minuten	12 ≈ 380 Minuten, d. h. ≈ 6½ Stunden
11	34 Minuten	13 ≈ 440 Minuten, d. h. ≈ 7 Stunden
12	36 Minuten	14 ≈ 500 Minuten, d. h. ≈ 8 Stunden

Tabelle 2: Richtwerte für konzentriertes Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe

Beim Übergang in die weiterführenden Schulen kommen viele Schülerinnen und Schüler mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen zusammen.

Gerade die Schülerinnen und Schüler der **Klassenstufe 7** benötigen oft noch relativ viel Anleitung und müssen sich erst kennenlernen. Es empfiehlt sich also, besonders hier feste Lerngruppen einzurichten. Es ist auch wichtig, schon in Präsenzphasen die jüngeren Schülerinnen und Schüler an das selbstständige Arbeiten heranzuführen (siehe Anlage 7, Anhangheft), beispielsweise mit längerfristig zu bearbeitenden, umfangreicheren Aufgaben. In diesen sollten Teilziele festgelegt werden, die den Lernenden die Abarbeitung erleichtern sollen. In der Primarstufe wird mit Wochenplänen gearbeitet. Diese Methode kann hier in veränderter Form weitergeführt werden. Zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler wird ihnen eine Checkliste zur Verfügung gestellt (siehe Anlage 9, Anhangheft).



INFORMATIVE LINKS:

- <https://www.lehrer-online.de/unterricht/sekundarstufen/faecheruebergreifend/artikel/fa/wochenplan-arbeit-vorbereitung-und-durchfuehrung-der-methode-im-unterricht>

²² vgl. Stangl 2020. Faustregel Konzentrationsspanne

Organisation von Distanzunterricht

Die Schülerinnen und Schüler der **weiterführenden Schulen** können zwar schon bedeutend selbstständiger arbeiten als in der Primarstufe, doch auch sie benötigen eine kontinuierliche, zuverlässige Kommunikation und Betreuung. Deshalb ist es günstig, einige Faktoren schon im Vorfeld von Distanzunterricht zu klären.

Wichtig ist, dass an der Schule Regelungen getroffen werden, die dann für alle Lehrkräfte und alle Schülerinnen und Schüler gelten. Es sollten bspw. Daten von Erziehungsberechtigten (E-Mail-Adressen, Telefonnummern) immer aktuell sein.

Wichtig ist auch die Entscheidung für **einheitliche Kommunikationswege**. Mit dem Untis-Messenger oder vergleichbaren Systemen können Gruppen vernetzt werden. Dieser Messenger ist nicht für die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander gedacht, sondern bietet die Möglichkeit, Lehrkräfte untereinander und Lehrkräfte mit Schülerinnen und Schülern zu vernetzen. Über solch eine Plattform können in den Gruppen wichtige Informationen weitergegeben werden und direkte Nachfragen gestellt werden. Günstig ist eine Einführung in die Möglichkeiten und Nutzung dieses verabredeten Kommunikationsweges bereits zu Präsenzzeiten, so dass sich eine gewisse Routine entwickeln kann. Auf diese Weise können sich **Klassenteams** (alle unterrichtenden Fachlehrkräfte einer Klasse) über den Umfang der Aufgaben verständigen und es kann zeitnah festgestellt werden, wenn sich einzelne Schülerinnen oder Schüler dem Distanzunterricht entziehen. Dadurch ist ein schnelles und abgestimmtes Handeln möglich.

Für die Übermittlung von Aufgaben und Lösungen ist eine Festlegung zu treffen, wann Schülerinnen und Schüler Aufgaben erhalten und wie viel Zeit sie mindestens zur Bearbeitung bekommen. Schülerinnen und Schüler müssen ihre **Woche selbstständig planen** können (siehe Anlage 7 und 9, Anhangheft). Deshalb ist es sinnvoll, zu Beginn der Woche die Aufgaben zu stellen und die Abgabe nicht zu zeitnah zu verlangen. Technische Probleme oder häusliche Gegebenheiten wie eine instabile Internetverbindung, Erziehungsberechtigte im Homeoffice, die den Computer benötigen, oder auch fehlende Endgeräte müssen einkalkuliert werden. Eine schulinterne Einigung bringt hier Verlässlichkeit und eine gewisse Routine in den Alltag (siehe auch 1.5). Für die Verteilung von Aufgaben und für den Rücklauf ihrer Lösungen sollten **einheitliche Dateiformate** vorgegeben werden. PDF-Dateien oder Bilddateien (jpg oder png) können genutzt werden, da zu erwarten ist, dass diese Formate von allen digitalen Endgeräten erkannt und mit dem richtigen Programm auch gleich bearbeitet werden können. Die Aufgabenmenge der Fächer sollte entsprechend der Stundentafel festgelegt werden. Für alle Unterrichtsfächer müssen **regelmäßig Aufgaben** gestellt werden.

Hierbei ist auf eine besonders **klar ausformulierte Aufgabenstellung** zu achten. Um Frustration bei der Bearbeitung von Aufgaben zu vermeiden, sollten Lehrkräfte im Blick haben, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung in der Regel allein sind und eine Nachfrage selbst bei guter technischer Ausstattung mit einem erhöhten Aufwand verbunden ist.

Organisatorisch ist es bei der Planung von Videokonferenzen sinnvoll, sich an den Stundenplan des Präsenzunterrichtes zu halten.

Hinweise für die gymnasialen Oberstufe

Bei längerfristigen Projekten, die gerade in der gymnasialen Oberstufe sinnvoll genutzt werden können, empfiehlt es sich, zwischendurch ein **Feedback** einzuholen. Auf diese Weise kann ein Zwischenstand abgefragt werden, aber auch indirekt an die Bearbeitung erinnert werden. So kann die Quote derjenigen Schülerinnen und Schüler, die sonst überfordert werden, geringgehalten werden.

Während die klassische Variante des Unterrichts Wissensvermittlung und –anwendung im Klassenraum vorsieht, können **Blended Learning-Formate** oder auch **Flipped Classroom** genutzt werden, wenn die Schülerinnen und Schüler nicht oder nur zeitweise die Schule besuchen können/dürfen.

Hinweise zum Distanzunterricht bzw. zu Blended Learning-Szenarien findet man beispielsweise unter

INFORMATIVE LINKS:

- https://www.e-teaching.org/lehrszenarien/blended_learning

Beim Flipped Classroom wird das klassische Prinzip, bei dem die Wissensvermittlung vorrangig durch die Lehrkraft erfolgt, umgedreht. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich die Inhalte selbstständig zuhause und in der Präsenzphase wird dann geübt, angewendet und vertieft. So kann die wertvolle Zeit im Klassenraum zum Lösen von Problemstellungen genutzt werden, kann die Lehrerin bzw. der Lehrer besser auf einzelne Schülerinnen und Schüler eingehen. Erste Metastudien zeigen sehr vielversprechende Ergebnisse.

 **INFORMATIVE LINKS:**

- <https://deutsches-schulportal.de/unterricht/wie-wirksam-ist-die-methode-flipped-classroom>

Insgesamt sollte der Unterricht möglichst so geplant werden, dass wenige Änderungen einen prompten Wechsel zwischen den Szenarien Präsenz- und Distanzunterricht ermöglichen.

Unter den Bedingungen der Schulschließungen wurde deutlich, dass Schülerinnen und Schüler befähigt werden müssen, ihre **Lernprozesse selbstständig zu steuern**. Sie müssen in der Lage sein, mit anderen zu kommunizieren, ihre Ergebnisse oder auch die der anderen und auch Lernwege kritisch zu hinterfragen, Feedback einzuholen und zu geben.

Insbesondere digitale Kompetenzen müssen erworben werden. Wie das auch an anderen Schulformen als dem Gymnasium gelingen kann, zeigt eine Studie.

 **INFORMATIVE LINKS:**

- <https://www.vodafone-stiftung.de/icls-daten-digitale-optimalschulen>

Für die Prüfungen am **Ende der Jahrgangsstufe 10** sind die Prüfungsformate vorgegeben. Dafür werden in den Klassenstufen 7-10 Kompetenzen erworben, die die Erfüllung der Aufgaben möglich machen. Spezielle Aufgabenbeispiele für Mathematik sind unter dem Stichwort *Prüfung* auf den Seiten des Bildungsservers zu finden.

Es ist günstig, zumindest die Formate der Prüfungsaufgaben vorzustellen und durchzusprechen, um die Lernenden bei den aktuell erschwerten Prüfungsvorbereitungen zu unterstützen. Im Deutschunterricht bspw. bietet es sich an, Aufgabentypen, die in den vergangenen Jahren genutzt wurden, anhand von eigenen Texten und Aufgabenstellungen zu adaptieren. Diese Aufgaben können durchaus im Distanzunterricht gelöst werden. Auch eine Auswertung ist auf diese Weise möglich.

Für das Fach Mathematik findet man viele Beispielaufgaben unter

 **INFORMATIVE LINKS:**

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/pruefungen/pruefungen-10/pruefungsaufgaben-mathematik>

Für die **zentralen Abiturprüfungen** werden die Prüfungsschwerpunkte vorgegeben und sind den Schülerinnen und Schülern bekannt. Hier sind durch das Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) Aufgabensammlungen der letzten Jahre für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch veröffentlicht worden.

 **INFORMATIVE LINKS:**

- <https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/sammlung>

Die Zusammenstellungen beinhalten jeweils Aufgabenbeispiele zur Orientierung für Grund- und Leistungskurse. Für die Fremdsprachen sind auch Hörtexte hinterlegt. Außerdem findet man dort auch die Erwartungshorizonte und Bewertungsschlüssel.

Der Bildungsserver bietet zusätzlich Aufgabenbeispiele für Mathematik.

INFORMATIVE LINKS:

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/abituraufgaben-2011>

Des Weiteren gibt es zur Unterstützung Fachbriefe für die Fächer Englisch, Französisch, Moderne Fremdsprachen, Deutsch, Naturwissenschaften und Mathematik auf dem Bildungsserver Berlin- Brandenburg. Hier findet man z. B. Hinweise für das neue Aufgabenformat im Fach Deutsch.

INFORMATIVE LINKS:

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/fachbriefe-brandenburg>

Eine zielführende, selbstständige **Vorbereitung auf Prüfungen** fällt Schülerinnen und Schülern oft schwer. Hilfestellungen bieten die Tipps für erfolgreiche Prüfungsvorbereitungen (siehe Anlage 8, Anhangheft) und die Checkliste für einen Lernplan (siehe Anlage 9, Anhangheft).

Offene Projektarbeit bietet sich besonders für den Distanzunterricht in den oberen Klassen der Sekundarstufe I und für die gymnasiale Oberstufe (besonders auch für die Prüfungsvorbereitung) an. Von der Lehrkraft kann ein Thema /Projektauftrag vorgegeben werden. Damit haben die Schülerinnen und Schüler Freiraum, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Je nach Alter und Selbstständigkeitsgrad der Lernenden können oder sollten dann Vorgaben zum Prozess und zur Präsentation der Ergebnisse festgelegt werden. Komplexere Sachverhalte können so auch fachübergreifend bearbeitet werden. Das kollaborative Arbeiten an solchen Projekten fördert gleichzeitig den Austausch zwischen den Lernenden und kann für Feedback unter den Lernenden genutzt werden.

Es empfiehlt sich auch hier, regelmäßig Zwischenergebnisse abzufragen. Dies kann in Form von Zwischenpräsentationen per Videokonferenz, über kollaborative Tools, über das Versenden von Fotos u. a. geschehen.

Besonders in den Fächern mit **dezentralem Abitur** ist es notwendig, engen Kontakt zu den Prüflingen zu halten. In Fächern mit praktischen Anteilen (Musik, Kunst) muss darauf geachtet werden, dass Techniken eingesetzt werden, die von den Schülerinnen und Schüler auch zuhause geübt werden können.

Die Simulation von **mündlichen Prüfungen** ist im Distanzunterricht schwierig umzusetzen. Das Erstellen von Präsentationen zu einem vorgegebenen Thema hilft, wesentliche Informationen zusammenfassend zu üben. So können die Schülerinnen und Schüler in Videokonferenzen die Präsentationen vorstellen und sich Feedback von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Lehrkräften geben lassen.

Für eine Vorbereitung auf das freie Sprechen in der mündlichen Prüfung bietet sich ein Tool an, das pechaflickr heißt. Durch eine zufällige Auswahl von Bildern zu einem selbstgewählten Thema wird hier Improvisation und flüssiges Sprechen geübt. Auch die Länge des Prüfungsvortrags kann hier erprobt werden. Es bietet sich sowohl für die individuelle Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler zuhause wie für die Arbeit im Klassenraum an.

In den beruflichen Schulen / Oberstufenzentren

Es gibt eine Vielzahl von Bildungsgängen an den Oberstufenzentren und beruflichen Schulen mit zum Teil sehr unterschiedlichen Anforderungen an den schulischen Alltag, insbesondere im Distanzunterricht: Sie reichen vom theoretischen Unterricht der verschiedensten dualen Ausbildungsberufe gemäß Berufsbildungsgesetz oder Handwerksordnung über die teil- und vollzeitschulischen Fachschulen, die vollzeitschulischen Bildungsgänge in den Berufsfachschulen, die Fachoberschule und das Beruflichen Gymnasium bis hin zum Bildungsgang zur Vertiefung der Allgemeinbildung und zur Berufsorientierung, Berufsvorbereitung oder Berufsausbildungsvorbereitung (BvB) sowie der Berufsfachschule zum Erwerb beruflicher Grundbildung und von gleichgestellten Abschlüssen der Sekundarstufe I im einjährigen Bildungsgang für berufsschulpflichtige Schülerinnen und Schüler und im zweijährigen Bildungsgang für Schülerinnen und Schüler, die über keine ausreichenden Deutschkenntnisse verfügen. Während für die Fachoberschulen, Beruflichen Gymnasien und Fachschulen weitestgehend die Ausführungen der weiterführenden Schulen (siehe oben) anwendbar sind, ist das **Ausgangsniveau** an den Berufsfachschulen (BFS) sehr differenziert. Insbesondere die BFS-Grundbildung wird von Schülerinnen und Schülern besucht, deren Kompetenzentwicklung sich sowohl fachlich, als auch persönlich, auf sehr unterschiedlichem Niveau befindet. Lehrkräfte haben hier die Aufgabe, das Lernen zu organisieren, die Arbeitsweisen zu

strukturieren und Lernerfolge als positives Erlebnis sichtbar zu machen. Oftmals sind die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler kaum ausreichend, um Aufgabenstellungen in mündlicher oder schriftlicher Form zu erfassen und zu verarbeiten. Das gilt umso mehr in den Klassen der BFS-G-Plus²³, die von Geflüchteten mit geringen oder keinen Sprachkenntnissen in Deutsch besucht werden. Oftmals sind diese Schülerinnen und Schüler noch nicht ausreichend alphabetisiert.

Diese sehr **heterogene Zusammensetzung** der Klassen verlangt von den Lehrkräften ein hohes Maß an Binnendifferenzierung, Einfühlungsvermögen und Methodenvielfalt. Insbesondere die mehr oder weniger vorhandene Sprachbarriere stellt Lehrkräfte beim Wechsel von Präsenz- zu Distanzunterricht vor hohe Anforderungen. Medienkompetenz beschränkt sich oft auf die Nutzung eines älteren Smartphones, dessen Internetzugang teilweise Kosten verursacht bzw. nur ein kleines Datenvolumen zulässt. Diese Randbedingungen sind von den Lehrkräften zu prüfen und ggf. Lösungsansätze (z. B. über kostenfreies WLAN) zu suchen. Lernen in Distanz erfordert hier eine besondere Vorbereitung, damit der Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern hergestellt und erhalten werden kann. In Phasen des Präsenzunterrichts sollten Aufgabenstellungen und Bearbeitung so strukturiert werden, wie sie auch auf Distanz praktiziert werden können.

Das Ziel der Berufsvorbereitung (BvB) bzw. der BFS-G ist es in jedem Fall, auf eine berufliche Ausbildung bzw. eine berufliche Tätigkeit vorzubereiten. Der praktische Bezug zur Arbeits- und Berufswelt darf in der schulischen Ausbildung hier nicht zu kurz kommen. Insbesondere beim Lernen im Distanzunterricht sind Aufgabenstellungen und Lehrmaterial so zu wählen, dass der praktische Bezug zu unterschiedlichen Berufsfeldern (in Handwerk und Industrie) stets von den Schülerinnen und Schülern erlebbar wird. Lehrvideos sowie Programme und Apps zur Simulation sind hier besonders geeignet. Dabei ist auf einfache technische Lösungen (möglichst webbasiert) und regelmäßigen Telefonkontakt zurückzugreifen. Sind bei einigen Schülerinnen und Schülern keine technischen Voraussetzungen vorhanden, so müssen analoge Medien zur Anwendung kommen (Lehrbücher, Arbeitsblätter usw. – auch in einfacher Sprache – per Brief). Für den Distanzunterricht sollten nach Möglichkeit geeignete schulische Fördermaterialien (z. B. Lernspiele) zur Ausleihe bereitgestellt werden.

In den **BFS nach Landesrecht** und **BFS Soziales** ist zu prüfen, ob die vorgesehenen Praktika (möglichst im Block) durchgeführt werden können. Gegebenenfalls sind individuelle Lösungen mit den Praxisstellen bzw. Einrichtungen zu suchen, damit die laut Berufsfachschulverordnung (BFSV bzw. Soziales) vorgesehene Mindestdauer erreicht werden kann.

Für den Distanzunterricht sind hier die Nutzung der gewohnten Lernplattform als Nachrichtentool sowie zur Erteilung und Abgabe von Arbeitsaufträgen gut geeignet. Videokonferenzsysteme sowie der Einsatz browserbasierter Programme/Learning Apps/Learning Snacks werden ebenso empfohlen, wie die Nutzung/Erstellung von Lernvideos (Bereitstellung über die Lernplattform).

➡ Für Phasen des Distanzunterrichts sind durch die Schule/Lehrkräfte grundsätzlich zu prüfen:

- zielgruppenorientierte Kommunikationsformen und -wege aufgrund der Heterogenität der Bildungsgänge: auf der einen Seite Schülerinnen und Schüler noch nicht ausbildungsgerecht und beruflich orientiert, auf der anderen Seite Schülerinnen und Schüler in Ausbildung, kurz vor Berufsabschluss, Studierfähigkeit oder Weiterbildungsabschluss, eine entsprechende Ausgestaltung und Festlegung ist erforderlich
- zusätzliche Einbeziehung der Ausbildungsbetriebe als Lernortkooperationspartner, der Träger der Berufsvorbereitungsmaßnahmen bzw. der Praxisstellen²⁴ in den Kommunikationsprozess und die Unterrichtsplanung neben Schülerinnen und Schülern bzw. teilweise Erziehungsberechtigten
- Gleichstellung von Distanzunterricht und Präsenzunterricht, verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler, Grundlage sind Stundentafeln und Rahmenlehrpläne
- Anpassen der Unterrichtsorganisation, pädagogische und organisatorische Umgestaltung der Bildungsgänge
- Planung der methodisch-didaktischen Herangehensweise (besondere Herausforderung Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten bzw. in Klassen des gemeinsamen Lernens).

²³ <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lebenslanges-lernen/ausbildung/berufsausbildung-berufliche-bildung/berufsfachschule-grundbildung-plus>

²⁴ In den Fachschulen ist die Einhaltung der Regelungen des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) zu prüfen, um die Förderfähigkeit nicht zu gefährden.

- Anpassen von Unterrichtsmaterialien und Lernsituationen
- Beachtung der besonderen Bedeutung von Feedbackschleifen

In der **dualen Berufsausbildung** nimmt der schulische Teil nur etwa ein Drittel der Ausbildungszeit ein, die restliche Zeit steht für die praktische Ausbildung im Betrieb zur Verfügung. Die dafür abgestimmten Ausbildungsverordnungen (praktische Ausbildung) und Rahmenlehrpläne (Schule) erfordern durch ihre gemeinsamen Lernfelder eine enge Zusammenarbeit und Koordination der Unterrichtsinhalte und Lernsituationen zwischen den Lehrkräften und den Ausbilderinnen und Ausbildern. Das gilt unabhängig von Präsenz- oder Distanzunterricht. Der Wechsel von Präsenz und Distanz ist den Lehrkräften, aber auch den Auszubildenden vertraut, da jeder Turnus (Wechsel aus betrieblicher und schulischer Ausbildung) auch erwarteten Kompetenzzuwachs aus der Distanz mit sich bringt. Der entscheidende Unterschied besteht aber nun darin, dass die Lehrkräfte den Unterricht in Distanz organisieren müssen und für die Chancengleichheit unter den Auszubildenden verantwortlich sind.

Zentrales Ziel von Berufsschule ist es, die Entwicklung umfassender, berufsbezogener und berufsübergreifender Handlungskompetenz zu fördern. Handlungskompetenz wird verstanden als die Bereitschaft und Fähigkeit des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht und rational sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.

Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz. Die von den Rahmenlehrplänen vorgegebenen Lernfelder sind durch die Lehrkräfte (möglichst im Team) in Lernsituationen zu zergliedern, um den Auszubildenden zunehmend komplexere, berufliche Handlungen zu ermöglichen.²⁵

Alle Phasen der vollständigen beruflichen Handlung (Informieren, Planen, Entscheiden, Ausführen, Kontrollieren und Bewerten) lassen sich auch im Distanzunterricht realisieren. Sowohl im Oberstufenzentrum, als auch im Betrieb oder zuhause lassen sich nicht alle beruflichen Handlungen real durch jeden Azubi ausführen. Beschreibungen, Fotos, Videos und Simulationen sind sehr gut geeignet, praktische Handlungen zu analysieren und nachzuvollziehen. Hier bietet die Nutzung digitaler Lernmedien hervorragende Möglichkeiten. Gleichwohl ist das Angebot für die einzelnen Berufsgruppen/Ausbildungsberufe sehr unterschiedlich. Während in einigen Branchen gutes Material vorliegt (insbesondere von großen, namhaften Betrieben), gibt es für andere Nischenberufe nur wenig geeignetes Material. Insbesondere das Angebot an OER-Material für die berufliche Bildung ist (noch) gering. Lizenz- und Urheberrecht erschweren hier die Erstellung und Verbreitung, da die technischen Unterlagen von Maschinen, Anlagen, Rezepturen etc. selten frei verfügbar sind, in der Ausbildung aber als Realobjekte notwendig wären. Die eigentliche praktische Tätigkeit wird dann (z. B. unter Einhaltung der erlernten Sicherheitsregeln) im Betrieb ausgeführt. Oftmals ist in den Betrieben andere Hard- und Software als in der Schule vorhanden bzw. als von der Lehrkraft für den Distanzunterricht empfohlen. Das ist zunächst für einige Azubis ein Hindernis, öffnet ihnen aber den Blick für die Vielfalt - auch in Bezug auf die Digitalität - des zukünftigen Berufslebens.

 Für Phasen des Distanzunterrichts sind durch die Schule/Lehrkräfte insbesondere zu prüfen und zu beachten:

- Die Zeit für die theoretische Ausbildung (Unterrichtszeit) steht den Auszubildenden grundsätzlich uneingeschränkt für den Distanzunterricht zur Verfügung. Sie sind von den Ausbildungsbetrieben in dem Rahmen freizustellen, in dem auch der reguläre Präsenzunterricht stattfinden würde.
- Welche Lernorte stehen den Auszubildenden zur Verfügung (Wohnung, Wohnheim, Ausbildungsbetrieb, Schulräume/Labore)? Gegebenenfalls stehen Unterbringungsmöglichkeiten für Berufsschülerinnen und -schüler, die regulär im Blockunterrichtsmodell beschult werden, nicht zur Verfügung. Dann sind individuelle Absprachen und Regelungen für die betroffenen Auszubildenden erforderlich.
- Welche technischen Voraussetzungen stehen den Auszubildenden am Lernort zur Verfügung?
- Kann der Ausbildungsbetrieb/Träger der Ausbildung die praktische Ausbildung durchführen, gibt es hier Einschränkungen? Gegebenenfalls müssen Absprachen getroffen werden, wie betriebliche Einschränkungen ersetzt werden können (verantwortlich ist grundsätzlich der Ausbildungsbetrieb/Träger sowie die für die Ausbildung zuständige Stelle).

²⁵ Siehe Handreichung Implementierung von Rahmenlehrplänen der beruflichen Bildung

- Ist der regulär geplante Turnus-Ablauf mit den Abläufen des Distanzunterrichts vereinbar? Absprachen mit den Betrieben/Trägern der praktischen Ausbildung und mit den Auszubildenden sind unbedingt erforderlich.
- Können die praktische Ausbildung oder Praktika wegen infektionsrechtlicher Vorgaben nicht durchgeführt werden, können Auszubildende gleichwertige Leistungen durch schulische Angebote, Übungen, Hausarbeiten o. Ä erbringen.
- Distanzunterricht ist inhaltlich und organisatorisch so zu planen, dass in Klassen des gemeinsamen Lernens alle Auszubildenden daran teilnehmen können und für alle eine chancengleiche Kompetenzentwicklung möglich ist. Gegebenenfalls sind neben digitalen, auch analoge Kommunikationswege und Unterrichtsmaterialien zu nutzen.


INFORMATIVE LINKS:

- Lehrvideos sowie Programme und Apps zur Simulation: <https://wirlernenonline.de>
- Mediennutzung in der Schule, incl. Materialien: <https://www.mebis.bayern.de>
- Digitale Unterrichtskurse, Projekte, viele Themen: <https://tueftelakademie.de>
- Entwicklung digitaler Kompetenzen: <https://digitallearninglab.de>
- <https://www.sitrain-learning.siemens.com/DE/de/index>
- <https://medienportal.siemens-stiftung.org/https://www.lehrer-online.de>
- <https://www.digi-komm.de>

2.4 Kommunikation zwischen den beteiligten Gruppen

Kommunikation ist vorrangig Gespräch. Es kann mündlich und schriftlich stattfinden. In der Schule dient es der Vermittlung von Wissen, der Übertragung von Informationen, der Organisation und der Gestaltung von Beziehungen.

Für die **Unterstützung von Lernprozessen** findet innerhalb des Unterrichts Kommunikation in unterschiedlichen Formen statt: Rückfragen an die Lehrkräfte, Rückmeldung durch die Lehrkräfte, Austausch zu zweit, Austausch in kleiner Gruppe oder Austausch im Plenum. Es wird das gesamte Spektrum des Sprachhandelns ausgeschöpft, um durch Erklären, Beurteilen, Interpretieren, aber auch Argumentieren, Diskutieren oder Debattieren Wissensaufbau und vor allem die Festigung und Vernetzung von Wissen zu unterstützen.


 Für den Distanzunterricht ist es bedeutsam, Wege für die Kommunikation zur Unterstützung von Lernprozessen einzuplanen und bereitzustellen.

- Videokonferenzen eignen sich dazu, vorher erarbeitetes Wissen in großer Runde oder in kleinen Gruppen in Gesprächen zu festigen.
- Aufgabenformate können Partnerarbeiten beinhalten, die von den Schülerinnen und Schülern im Telefonat, einem Chat oder einer individuellen Videokonferenz bearbeitet werden.
- Neben den klassischen Mitteln wie Telefonat, E-Mail, Chats können auch Podcasts oder von den Lehrkräften für die Schülerinnen und Schüler hergestellte Lernvideos das Repertoire der Kommunikation erweitern.

Die Nutzung von digitaler Kommunikation zeigt die Besonderheit, dass nonverbale Informationen (Gesichtsausdruck und Gestik) und paraverbale Informationen (Stimmfarbe, Betonung) u. U. defizitär übermittelt werden. Hierdurch können Informationen der Beziehungsebene deutlich schwieriger übermittelt und auch empfangen werden.²⁶ Dies kann deutliche Auswirkungen auf das Maß der Verständlichkeit und vor allem auf die Beziehungspflege haben. Digitale Kommunikation weist ein geringeres Maß an sozialer Präsenz auf, dessen man sich gerade im Umgang mit Heranwachsenden im besonderen Maße bewusst sein sollte.

²⁶ vgl. Bäuml-Westebbe und andere, 2011

- Der Mangel kann durch den Einsatz von etablierten (Verstärker)Symbolen oder auch Emoticons z. T. kompensiert werden.
- Für die Gesprächssituationen in Videokonferenzen empfiehlt es sich, die Kamera eingeschaltet zu haben.
- Die bewusste Ausformulierung von Emotionen wie: „Ich freue mich sehr, dass du das geschafft hast.“, unterstützt die Beziehungspflege.

 Für den Austausch mit Schülerinnen und Schülern sind neben dem Halten des guten Kontakts, der Rückmeldung zu erbrachten Leistungen auch Zeit und Maßnahmen für den Austausch innerhalb der Klasse einzuplanen, um die Zugehörigkeit zur Lerngruppe zu unterstützen und das Lernklima zu stärken.

- Regen Sie den Austausch der Schülerinnen und Schüler untereinander an. Nutzen Sie Chatforen der Lernplattformen oder externer Anbieter wie z. B. Messengerdienste wie Threema, Signal; Webkonferenzsysteme wie BigBlueButton von senfcall.de oder als reines Audiotool: mornin.fm.
- Planen Sie Gruppen- oder Projektarbeiten ein.
- Bleiben Sie als Lehrkraft regelmäßig mit den Schülerinnen und Schülern in Kontakt.
- Setzen Sie sich für eine verbindliche Erreichbarkeit für sämtliche Pädagoginnen und Pädagogen ein.
- Zeigen Sie Gesprächsbereitschaft und Verständnis für die unterschiedlichen Sorgen und Nöte der Schülerinnen und Schüler.

In andauernden Phasen des Lernens in Distanz, gewinnt die **Pflege von Beziehungen** untereinander und eine gute Kommunikation zwischen den beteiligten Gruppen eine hohe Wichtigung. Der Fokus im Austausch liegt meist zu Recht auf dem Empfangen und Geben von Informationen, schnell verliert man die Beziehungsebene hierbei aus dem Blick. Doch in beides bewusst zu investieren, lohnt sich für alle Seiten.

Die Kommunikation zwischen Lehrkräften/Schulleitungen und Erziehungsberechtigten dient in der Regel der Übermittlung formaler Informationen und Rückmeldungen über Leistungsstände und Entwicklungsprozesse, aber auch außerschulischer Belange, die das Lernen der Schülerinnen und Schüler tangieren. Hierbei kommen Lehrkräften und der Schulleitung die besondere Rolle der professionellen Haltung in der Kommunikation zu.

Sie können einen Austausch differenziert hinterfragen und sind geschult, ihn konstruktiv zu steuern. Besonders in Umbruchzeiten, wie einem fundamentalen Wechsel von ausschließlichem Präsenzunterricht hin zu neuen Szenarien des Distanzunterrichts können Sorgen, fehlende Zuversicht, nicht definierte Erwartungen und Anspannung als Herausforderungen hinzukommen. Hier erweisen sich Techniken der **professionellen Gesprächsführung** gepaart mit der Haltung, die Wirklichkeit des Gegenübers verstehen zu wollen, sich auf ihn einzulassen und ihm mit Respekt und Wohlwollen zu begegnen, als äußerst hilfreich.²⁷

- Nutzen Sie Gesprächstechniken.
- Hinterfragen Sie die Botschaft der Äußerung.
- Kommunizieren Sie regelmäßig, so kann ein Gespräch ohne die Hypothek von Problemdruck entstehen und sich eine tragfähige Beziehung entwickeln.



INFORMATIVE LINKS:

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/383-19gesprchsfhrungelternge>
- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/059-18grundlagendersystemisch>

²⁷ vgl. Palzkill, 2018. Mit Respekt und Wertschätzung - Worauf es ankommt, um im Schulalltag gute Gespräche zu führen.

2.5 Methodisch-didaktische Hinweise für das Lernen im Präsenz- und Distanzunterricht

Ein wichtiges Ziel bei der **methodisch-didaktischen Planung** für die Kombination von Präsenz- und Distanzunterricht ist, den Kontakt zu Schülerinnen und Schülern bzgl. deren Lernergebnisse zu behalten. Aufgrund der Schulschließungen ist der Lernstand der Schülerinnen und Schüler inzwischen sehr unterschiedlich und sollte im Präsenzunterricht möglichst aufgefangen werden. Wenn die Schülerinnen und Schüler im Präsenzunterricht auf eine mögliche Phase des Distanzunterrichtes vorbereitet werden, kann das Lernen auch erfolgreich weitergeführt werden, das bedeutet Unterrichtsformate zu konzipieren, die mit wenigen Schritten vom Präsenzlernen in das Lernen in Distanz oder in Kombination aus beidem umsetzbar sind.

Zur Vorbereitung auf Szenarien des Lernens in Distanz ist es sinnvoll, Schülerinnen und Schüler auf ein möglichst **selbstständiges Lernen** bereits im Präsenzunterricht vorzubereiten. Die Friedrich-Ebert-Stiftung empfiehlt: „Es sollen Lernanlässe zur Entwicklung von digitalen Kompetenzen wie die Bedienung, die Informationssuche und -bewertung, das Kooperieren sowie das Produzieren mittels digitaler Medien gezielt adressiert werden. Nur so wird die Nutzung digital gestützter Lernmöglichkeiten für alle Schülerinnen und Schüler grundgelegt und erweitert.“²⁸ Wenn digitale Tools im Präsenzunterricht eingeführt werden, können sie im Distanzunterricht leichter abgerufen werden. Dabei gilt aber: Weniger ist mehr. Zu den verschiedenen digitalen Lerntools kommen Videokonferenzen hinzu und leicht wird es, vor allem für die Grundschülerinnen und -schüler, unübersichtlich.

Für die **Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht** gibt es verschiedene Möglichkeiten, die das Zusammenspiel fördern können. Der Unterricht in der Distanz folgt dabei anderen Regeln als der in der Präsenz, jedoch folgen sie beide dem Grundsatz „Unterricht, der in einem reinen virtuellen Setting ablaufen soll, muss genauso wie der Präsenzunterricht in der Schule entsprechend geplant werden.“²⁹ Dabei muss der Lernstoff für den Distanzunterricht so angepasst und reduziert werden, dass er zu Hause bewältigt werden kann.³⁰

➡ Hilfreich können hierfür folgende Impulse sein:

- So viel Empathie und Beziehungsarbeit wie möglich, so viel Tools und Apps wie nötig.
- So viel Vertrauen und Freiheit wie möglich, so viel Kontrolle und Struktur wie nötig.
- So viel einfache Technik wie möglich, so viel neue Technik wie nötig.
- So viel asynchrone Kommunikation wie möglich, so viel synchrone wie nötig.
- So viel offene Projektarbeit wie möglich, so viele kleinschrittige Übungen wie nötig.
- So viel Peer-Feedback wie möglich, so viel Feedback von Lehrenden wie nötig.³¹

Die Situation des Lernens in Distanz erzwingt dabei tradierte Unterrichtskonzeption didaktisch zu reflektieren, neue Wichtungen vorzunehmen und neue Ansprüche an guten Unterricht zu formulieren. Der Schulpädagoge Hilbert Meyer hat in einem Gastbeitrag für die Seite *unterrichten.digital* in diesem Zusammenhang sechs **Didaktische Ansprüche** formuliert:

„(1) Das vor Beginn des Homeschooling³² aufgebaute Arbeitsbündnis nutzen!

²⁸ © Friedrich-Ebert-Stiftung, 2020. Schule in Zeiten der Pandemie Empfehlungen für die Gestaltung des Schuljahres 2020/21. S. 27

²⁹ mebis INFOPORTAL, 09/2020. Distanzunterricht digital – Basisbeitrag

³⁰ Hinweise zur Konzentrationsspanne von Schülerinnen und Schülern sind in Abschnitt 2.1 zu finden.⁵

³¹ © vgl. Krommer, Wampfler, Klee 2020. DISTANZLERNEN. Didaktische Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer und Seminarausbilderinnen und Seminarausbilder. Mit freundlicher Genehmigung des Ministeriums für Schule und Bildung NRW.

³² Siehe Kap. 1.2: Der Begriff „Homeschooling“ ist missverständlich und wird durch „Distanzunterricht“ ersetzt.

- (2) Mit kognitiv und sozial aktivierenden Aufgabenstellungen arbeiten!
- (3) Selbstreguliertes Lernen stärken!
- (4) Feedback nehmen und geben!
- (5) Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler bevorzugen!
- (6) Den Einsatz von Arbeitsblättern drosseln!³³

Steht im Klassenraum den Schülerinnen und Schülern die Lehrkraft zur Seite, um die Bearbeitung von Aufgaben motivierend mitzutragen, so müssen Schülerinnen und Schüler zu Hause **selbstständig und eigenmotiviert** Aufgaben bearbeiten. Für das Lernen zu Hause empfiehlt es sich daher, mehr denn je kognitiv, sozial und affektiv anregende Aufgaben – „gute Aufgaben“ zu verteilen. Die Aufgaben sollten nach unterschiedlichen Niveaustufen differenziert werden und in Teilen auch kollaborativ bearbeitet werden können. Hierfür sollen unterschiedliche Kommunikationsformen wie z. B. telefonische oder digital gestützte Kollaborationen gefördert werden (siehe auch 2.5., 2.6. und 2.2).³⁴

Die Aufgaben, die die Lehrkräfte ausgeben, sollen, vor allem in der Primarstufe, basale sprachliche und mathematische Kompetenzen fördern. Dabei darf das kreative Denken und eine künstlerische Herangehensweise an Inhalte nicht vernachlässigt werden. Wird z. B. das Thema „Wasser“ vorgegeben, sollte neben der naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Seite immer auch eine selbst ausgedachte „Wassermusik“, ein passender Tanz, eine „Wassercollage“ oder die Reflektion über Kunst zum Thema „Wasser“ Teil der Aufgaben sein. Die Auseinandersetzung mit Kunst kann wiederum im Präsenzunterricht geübt werden. Eine künstlerische Auseinandersetzung mit der eigenen Welt ist unabdingbar für die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler und kann ihnen Halt geben.

 Bei der Vorbereitung von **Aufgaben** sollte man im Distanzunterricht auf Folgendes achten:

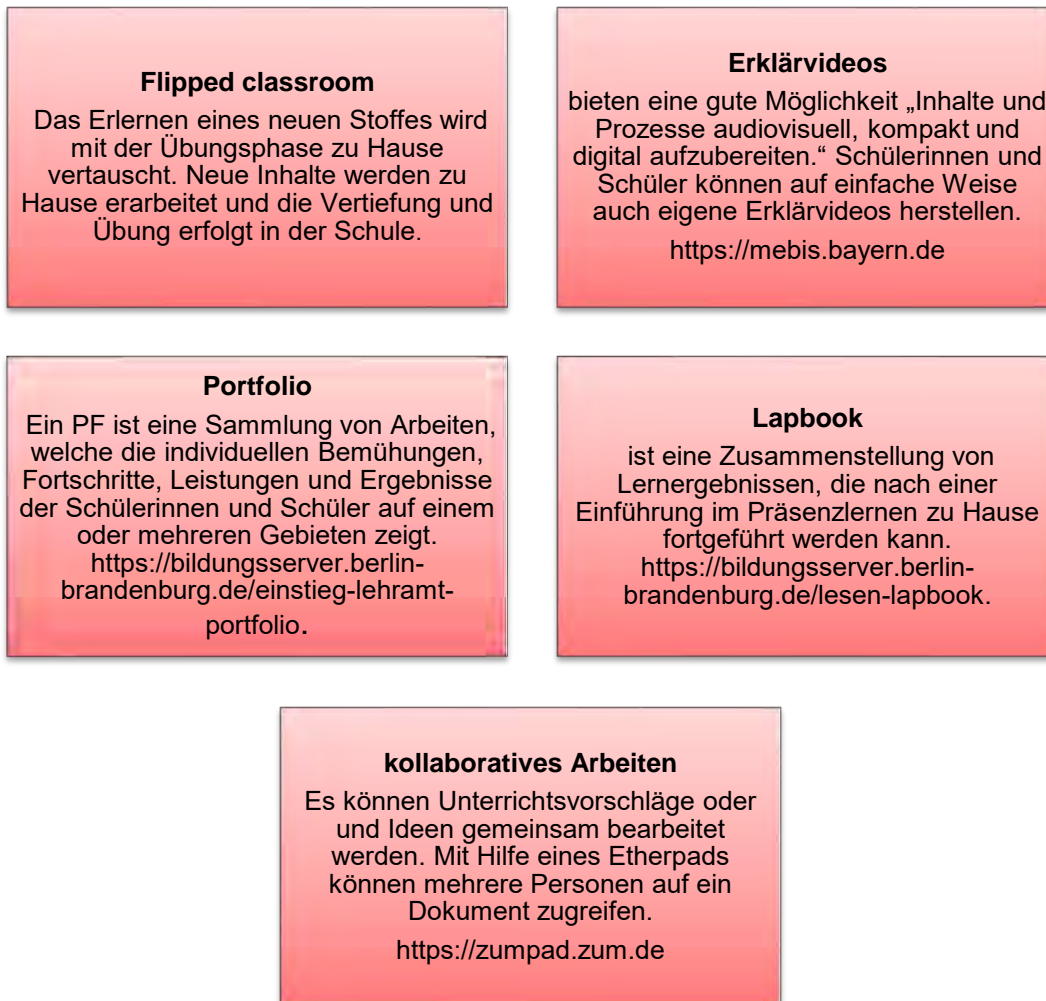
- „Versuchen Sie nicht, den Präsenzunterricht virtuell abzubilden.“
- Stellen Sie stufengerechte Arbeitsaufträge und Materialien zur Verfügung. Diese müssen von den Schülerinnen und Schülern möglichst selbstständig bearbeitet werden können.
- Je jünger die Schülerinnen und Schüler sind, desto wichtiger ist es, ihnen einen möglichst konkreten Wochenstundenplan mitzugeben. Ältere Schülerinnen und Schüler können und sollen sich gegebenenfalls selbst organisieren.
- Je mehr Neues eine Aufgabe enthält, desto mehr wird die Unterstützung der Lehrkraft gefordert sein.
- Suchen Sie nach projektartigen Arbeitsaufträgen, vor allem in den oberen Klassen.
- Fragen Sie nach, wie lange die Schülerinnen und Schüler an den Aufgaben sitzen.³⁵

³³ © Meyer 05/2020. Unterrichten digital. – ein Interview zu Homeschooling

³⁴ ©Friedrich-Ebert-Stiftung, 2020. Schule in Zeiten der Pandemie-Empfehlungen für die Gestaltung des Schuljahres 2020/21. S. 27

³⁵ Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, 2020. Anregungen und Angebote für den Fern- und Präsenzunterricht, S. 6f., cc by sa 4.0

Für den Unterricht in Präsenz und Distanz und die unterschiedlichen Szenarien der Kombination kann auch das Kriterium der **Methodenvielfalt** neu reflektiert werden. Gerade Formate zur Kombination des Lehrens von Präsenz- und Distanzunterricht unterstützen neuere Methoden und ermutigen zum Einsatz.



Der Einsatz vielfältiger Methoden muss auch die Perspektiven analoges vs. digitalem Lernen berücksichtigen. Eine ausgewogene Zusammensetzung in der Verwendung analoger und digitaler Medien spielt aus Gründen der Verfügbarkeit wie auch der Zumutbarkeit eine bedeutende Rolle.

➔ Methodisch-didaktisch bedeutet dies,

- dass Aufgaben gestellt werden, die auch analog zu bewältigen sind, z. B. mit Alltagsgegenständen und -beobachtungen. Je nach Klassenstufe können kleine Experimente, Beobachtungen, Befragungen, künstlerisches Arbeiten mit Alltagsgegenständen, Projektheft, Lapbooks erstellt werden.
- dass Aufgaben gestellt werden, die auch analog zu bewältigen sind, z. B. mit Alltagsgegenständen und -beobachtungen. Je nach Klassenstufe können kleine Experimente, Beobachtungen, Befragungen, künstlerisches Arbeiten mit Alltagsgegenständen, Projektheft, Lapbooks erstellt werden,
- dass Aufgaben nicht zu umfangreich gestellt werden, um die Schülerinnen und Schüler nicht mit Texten zu überfrachten,
- dass sich Aufgaben an dem vorhandenen Lehrmaterial orientieren,
- dass der Umfang und das Niveau der Aufgaben nicht in analoger von digitaler Bearbeitung unterscheiden.

- dass analoge und digitale Medien didaktisch sinnvoll und plausibel eingesetzt werden (z. B. Recherche, Erlesen oder etwas anhören, Erklärvideos erstellen zur Festigung).

INFORMATIVE LINKS:

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de> unter: RLP online, Basiscurriculum Medienbildung, Standards (Fächer Deutsch und Sport)
- <https://www.mebis.bayern.de/infoportal/unterrichten-mit-digitalen-medien/mebis-im-unterricht/lernen-mit-erklervideos>
- Eine Kurzfassung mit Hinweisen zum digitalen Lernen hat der Bildungsserver Berlin-Brandenburg bereitgestellt: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/Medienbildung/Unterricht/Unterrichtsmaterialien/Digitales_Lernen_und_Onlineunterricht.pdf
- Eine Übersicht mit weiteren Links zu methodisch-didaktischen Hinweisen, auch aus anderen Bundesländern, findet man unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/online-lernen-didaktik>
- Zum „Lernen im Alternativszenario - Präsenzunterricht und schulisch angeleitetes Lernen zu Hause“ wurden in Berlin Fachbriefe herausgegeben, die unter folgender Adresse heruntergeladen werden können: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe-blm>.

2.6 Anleitung und Werkzeuge für den onlinegestützten Unterricht

Seit dem Beginn der Pandemie Mitte März 2020 ist der Ruf nach digitaler Unterstützung für das Lernen in Präsenz landesweit besonders laut geworden. Auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg ist während der ersten Covid-bedingten Schulschließung mit dem Themenportal Onlinegestütztes Lernen eine sehr wichtige Plattform entstanden, auf der hilfreiche Informationen und nützliche Informationsquellen zum onlinegestützten Lernen gebündelt sind. Seit Mitte März haben Lehrkräfte einen wahren Kraftakt vollbracht. Über Nacht ging es von dem ganz normalen Präsenzunterricht in den onlinegestützten Unterricht.

Auch wenn Lehrkräfte inzwischen vieles dazu gelernt haben, gibt es noch immer eine Reihe an Fragen. Wie unterrichte ich am besten ‚auf Distanz‘? Welche Kompetenzen benötigen Schülerinnen und Schüler, um auf Distanzunterricht vorbereitet zu sein? Wie werden Online-Tools am besten eingebunden? Wie wird die Schülerarbeit bewertet und zurückgemeldet? Wo finde ich kostenfreie Tools? Wie arbeite ich datenschutzkonform? Wo lerne ich als Lehrkraft die Anwendung der Tools?

Dieser Abschnitt des Wegweisers soll vor allem auf Plattformen und so genannte **Tools verweisen und nützliche Tipps zur Unterstützung** des Distanzunterrichts geben.

Eine wichtige Anlaufstelle sind die Bildungsserver der jeweiligen Länder. Auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg gelangt man direkt zum Themenportal Onlinegestütztes Lernen. Hier sind **Leitfäden, Handreichungen, Tipps und Methodensammlungen** rund um das Thema Onlinegestütztes Lernen zu finden.

INFORMATIVE LINKS:

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/online-lernen>
- https://www.berlin.de/sen/bjf/coronavirus/aktuelles/schrittweise-schuloeffnung/lernen-zu-hause_schulen.pdf.

Ebenfalls online abzurufen sind nützliche **Tipps für Eltern, Schülerinnen und Schüler** unter dem Titel „Lernen zu Hause: So können Sie Ihr Kind jetzt unterstützen“:

- https://www.berlin.de/sen/bjf/coronavirus/aktuelles/schrittweise-oeffnung-kita-und-kindertagespflege/lernen_zu_hause_Erziehungsberechtigte_05-2020_web.pdf.

Doch wie unterrichte ich auf Distanz?

Im Distanzunterricht geht es weniger um das systematische Abarbeiten des Lernplans und Curriculums, sondern mehr um die Beziehung zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern. **Selbstorganisiertes Lernen, kritisches Denken und Projektarbeit** sind dabei Stichworte. Es gibt eine stetig wachsende Zahl von Tools und Apps. Um dies zu bewältigen, kommt es vor allem nicht auf die Menge an; eine starke Plattform ist effektiver als zehn halbwegs eingeführte Lern-Apps. Hierbei übernimmt die Lehrkraft im Distanzunterricht noch stärker die Rolle der Lernbegleiterin und des Lernbegleiters. In dieser Rolle kann gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Neues entdeckt und ausprobiert werden. Es muss und kann nicht alles reibungslos funktionieren – Apps können abstürzen, das Internet kann ausfallen oder auch Kennwörter können vergessen werden.

Digitales Lernen und Onlineunterricht

Mach es so... (thumbs up)

- Asynchrones Lernen**
Lehrpersonen schaffen Lernsituationen in denen Lernende im eigenen Tempo arbeiten und den Lernstoff verarbeiten können
- Weniger ist mehr**
Für die Erledigung von Arbeitsaufträgen benötigen die Lernenden Zuhause fast doppelt so lange; Prioritäten setzen und realistisch bleiben
- Klare Anweisungen geben**
Formulieren Sie klare Anweisungen und definieren Sie den Zeitbedarf für die Absolvierung einer Lerneinheit

... nicht so (thumbs down)

- Synchrones Lernen**
Interaktion mit den Lernenden erfolgt ausschließlich synchron via Videokonferenzplattformen und Live-Chats
- Unrealistisch sein**
Vergabe täglicher Klassenaufträge und Hausaufgaben, welche die Lernenden in kürzester Zeit erledigen müssen
- Unklar und vage sein**
Kommunikation in langen und schwierigen Sätzen, mit komplizierten Anweisungen und unklaren Arbeitsaufträgen

Abbildung 2: Digitales Lernen und Onlineunterricht, https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/Medienbildung/Unterricht/Unterrichtsmaterialien/Digitales_Lernen_und_Onlineunterricht.pdf, 22.09.2020, cc by nc nd 3.0



Online Werkzeuge - Tools

In dem Themenportal Onlinegestütztes Lernen wurden zur Unterstützung für Lehrkräfte Empfehlungen für niedrigschwellige Tools sowie für nützliche Informationsquellen zusammengetragen. Sie sollen eine Anregung insbesondere für diejenigen Lehrkräfte bilden, die bisher gar keine oder nur wenig Erfahrungen mit dem Einsatz von digitalen Anwendungen im Unterricht haben und auf kein Lernmanagement-System (z. B. Lernraum Berlin, Moodle oder Schul-Cloud Brandenburg) zurückgreifen können oder wollen.

Der Fokus in der Auswahl liegt daher auf der **Einfachheit der Werkzeuge**. Podcasts über *Schule in Zeiten von Corona*, Information von den Schulberaterinnen und -beratern aus Berlin und Brandenburg und natürlich Online-Ressourcen über das Lernen mit und über Medien ergänzen das Angebot. Der Materialkompass und die Unterrichtsbausteine zur digitalen Medienbildung erweitern das Angebot um die fächerspezifische Perspektive (siehe auch 2.7).

Ein wichtiger Aspekt für die Bereitstellung und Verwendung ist, ob Tools kostenlos, d. h. frei verfügbar sind. Interessant für den Einsatz im Distanzunterricht sind daher die so genannten **Open Educational Ressourcen (OER)**. OER sind Lehr- und Lernmaterialien wie Bilder, Arbeitsblätter und multimediale Inhalte, die von Schulen frei genutzt und verändert werden können. So können Lehrkräfte sie ohne großen Aufwand im onlinegestützten Unterricht einsetzen. Auf dem Bildungsserver finden Sie zum Beispiel auch den Link zum **OER-Buch**, in dem Lehrkräfte entdecken können, wie sie freie Unterrichtsmaterialien finden, rechtssicher einsetzen, selbst machen und teilen.

Die **KMK** hat die offiziellen **Empfehlungen** der Bundesländer zusammengetragen in dieser Werkzeugsammlung.

Tools zum Feedback

Im Distanzunterricht sind besonders kontinuierliche Bewertungsmethoden sinnvoll, mit denen eine Lehrkraft beurteilen kann, was soweit gelernt wurde und welche Lernlücken es noch gibt (siehe 2.7). Für formatives Feedback eignen sich **interaktive Quizze**, wie zum Beispiel Kahoot, Quizlet und Mentimeter, gut. In dem *Tools*-Reiter vom Themenportal findet man auch QuizAcademy – Lehr- und Lerninhalte als Quizfragen und Lernkarteikarten.

QuizAcademy

eine regionale und kostenfreie Mobile Learning Plattform

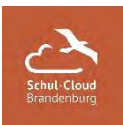
Sie ermöglicht, eigene Lehr- und Lerninhalte als Quizfragen und Lernkarteikarten aufzubereiten.

Diese können dann im Web oder über eine App für iOS- und Android-Geräte verbreitet werden.

Tools zur Online-Zusammenarbeit

Auch muss gelernt werden, wie man online gut **zusammenarbeitet**, wie eine Videokonferenz richtig abläuft, was die Erwartungen sind. So gibt es **Empfehlungen für datenschutzkonforme und kostenlose Online-Tools zur Kollaboration** oder **Videokonferenztools** wie Jitsi und BigBlueButton.

Für die Zusammenarbeit mit Klassenkameraden, die Rückmeldung der Lehrkräfte oder die Abgabe der Lernmaterialien ist eine **Lernplattform** sinnvoll. In Brandenburg wird bevorzugt die landeseigene **HPI Schul-Cloud** eingesetzt. Für Lehrkräfte, die nur wenig Erfahrungen mit dem onlinegestützten Unterricht haben und die nicht auf die Schul-Cloud zurückgreifen können oder wollen, gibt es auch Empfehlungen für andere Online-Plattformen. Für die Auswahl der Werkzeuge wie Etherpad, Oncoo, Nextcloud, Duddle, Webcloud Brandenburg und G-Suite wurden Kriterien wie Einfachheit in der Anwendung und die Gewährleistung des Datenschutzes herangezogen.



Jitsi

einfache Anwendung zur Einrichtung von Videokonferenzen

Es wird ein virtueller Meetingroom eröffnet. Teilnehmer werden per Link (plus optional Passwort) eingeladen.

Ein Chat-Bereich, die Funktionen, den eigenen Bildschirm zu teilen, sowie ein Etherpad zur gemeinsamen Textarbeit sind in die Anwendung bereits integriert.

BigBlueButton

Open-Source-Software für Videokonferenzen
Es stehen in einem virtuellen Raum ein Board (ähnlich wie ein Etherpad) und eine Tafel zur Verfügung. Es können Präsentationen hochgeladen werden.

Angebote zur Fortbildung und Information

Die Frage nach Fort- und Weiterbildungen in dem digitalen Bereich hat in den letzten Monaten stark zugenommen. Die

THEMENPORTAL:

- Themenportal: Online-gestütztes Lernen
- Themenportal: Schulentwicklung

bieten frei zugängliche und kostenfreie Online-Fortbildungsangebote vom Universitätsverbund für digitales Lehren und Lernen in der Lehrer/-innenbildung (digiLL) bzw. auch Liveformate, die direkt für die anfragenden Lehrkräfte organisiert werden können.

Onlinegestütztes Lernen in Zeiten der Schulschließung ist für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte oft noch Terra Incognita. Die Benutzung von Online-Tools und Ressourcen braucht manchmal ein wenig Zeit zur Einarbeitung. Gute Video-Tutorials sind die sogenannten **Learning Snacks**. Diese kleinen visuellen *Lernhäppchen* zu den in den oben genannten Unterrichtsbausteinen genutzten digitalen Tools finden Sie in alphabetischer Reihenfolge auf dem Bildungsserver.

Ebenso sind im Onlineportal Fortbildungsangebote zu finden. Der Bereich 'Lehren und Lernen' umfasst Themen wie Lernerorientierung, kollaboratives und selbstgesteuertes Lernen. Für viele Themen stehen Selbstlernkurse vielfältiger Anbieter wie **DigiLL** (Universitätsverbund für digitales Lehren und Lernen in der Lehrer/-innenbildung) und **ImooX** mit unterschiedlicher Dauer zum Selbststudium zur Verfügung sowie digiLL: Lehr-Lernprozesse mit digitalen Medien gestalten oder iMooX: #MeKoMOOC20: Medienkompetenz in der Lehre.

Auch Schülerinnen und Schüler finden hier interessante Angebote, zum Beispiel onCampus: Digital Storydesign (#TBeC-Storydesign). Es können dort die Grundlagen von Storytelling in digitalen Medien sowie das selbstständige Umsetzen von Videos gelernt werden. Oder erstellen Sie als Lehrkraft lieber Podcasts mit Schülerinnen und Schülern, wissen aber noch nicht, wie sie produziert und im Unterricht eingebunden werden? Dann ist dieses Angebot vom digiLL relevant: Podcasts mit Schüler/-innen erstellen. Auch finden Sie hier Information über Coding und Making im Unterricht und Lernen und Lehren mit Calliope Mini.

Datenschutz

Ein wichtiger Punkt in der Nutzung der digitalen Angebote ist die Einhaltung des Datenschutzes. Wie schütze ich die Daten meiner Schülerinnen und Schüler?

Im Distanzunterricht ist nicht nur die Effektivität einer Lernplattform wichtig, sondern auch die Frage des Datenschutzes. Wie werden die Daten der Schülerinnen und Schüler verarbeitet, wo werden die Daten gespeichert und wann brauchen Sie von den Erziehungsberechtigten eine Einwilligung?

Anlässlich der Unsicherheiten, die mit dem Wirksamwerden der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) im Mai 2018 aufgetreten sind, hat das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport für die brandenburgischen Schulen in öffentlicher Trägerschaft eine Handreichung mit Hinweisen zur Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung herausgegeben.

INFORMATIVER LINK

- https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/Medienbildung/Schulorganisation/datenschutz_medienrecht/datenschutz/Datenschutzgrundverordnung_MBJS_2019.pdf

Das Portal eGovernment@School bietet Vorlagen und Musterdokumente sowie Ansprechpartnerinnen und -partner für die Berliner Bezirke.

2.7 Fächerspezifische Verweise

Digitale Lernmaterialien für den Präsenz- und Distanzunterricht sind in der Erstellung sehr zeitaufwändig. Für den unmittelbaren Wechsel zum Unterrichten in Distanz sind Lehrkräfte natürlich auch an Angeboten interessiert, die sich auf ihr Unterrichtsfach ausrichten, für die Verwendung gut angeleitet werden und zugleich mit den Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan der Fächer vereinbaren lassen.

Die Webseite **Unterrichtsbausteine zur Medienbildung**

 <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/17067>

bietet digitale Unterrichtsbausteine, deren Durchführung kleinschrittig erläutert werden. Die Unterrichtsbausteine sind mit dem RLP-Online des Bildungsserver Berlin-Brandenburg verlinkt.

Es lohnt sich manchmal, auch Anregungen in einem Fach zu suchen, das man vielleicht nicht selbst unterrichtet. Vielleicht kann man sich für das eigene Fach inspirieren lassen und das

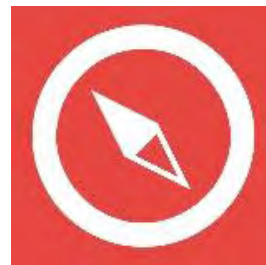


dargestellte Tool auch in dem eigenen Unterricht einsetzen. Die einzelnen Unterrichtsbausteine werden mit Links zu Plattformen mit Materialien und Erläuterungen zu digitalen Tools abgerundet.

Die Webseite **Material-Kompass**

 <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/materialkompass>

bietet online verfügbare Materialien und Materialquellen für den Distanzunterricht. Neben Anleitungen für Lehrkräfte wird auch auf Lernportale für Schülerinnen und Schüler verwiesen, wo diese Materialien zum eigenständigen Lernen finden können.



Der **Aufgabenbrowser des Instituts für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V. (ISQ)**

 <https://www.aufgabenbrowser.de/itemdb/login.seam>

stellt aktuelle und auch ältere VERA-Aufgaben zur Verfügung. Die Aufgaben enthalten detaillierte Informationen zu den Kompetenzstufen und bieten didaktische Hinweise. Es können Aufgabenhefte heruntergeladen oder eigens zusammengestellt werden.

Die Webseite **Rahmenlehrplan online Berlin-Brandenburg**

 <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rfp-online>

bietet im Teil C für die einzelnen Unterrichtsfächer unter Themen und Inhalte konkrete Umsetzungsvorschläge für den Unterricht. Für die Unterrichtsbeispiele werden die anzustrebenden Kompetenzen beschrieben. Unter Materialien können sortiert nach Kompetenzbereichen Materialien, Handreichungen, Fachbriefe oder Verlinkungen zu Webseiten des Material-Kompass gefunden werden.

Die Webseite **MUNDO**

 <https://mundo.schule/>

ist ein Medienportal für frei zugängliche Bildungsmedien. MUNDO wurde im Auftrag der 16 Bundesländer konzipiert. MUNDO stellt Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern qualitativ und lizenzrechtlich geprüfte Unterrichtsmedien verschiedener Quellen frei zugänglich zur Verfügung (Pressemitteilung der KMK 14.09.2020).

Manchmal lohnt sich auch ein **zweiter Blick** zu einem späteren Zeitpunkt, da die Plattformen fortlaufend ergänzt werden.

2.8 Feedback und Lernbegleitung

Von den Erziehungsberechtigten und Schülerinnen und Schülern wird ein lernförderndes, kontinuierlich stattfindendes und wertschätzendes Feedback gefordert. So kann eine vertrauensvolle Beziehungsebene geschaffen und erhalten werden, die für den Lernerfolg unabdingbar ist. Feedback bedeutet, Informationen zum Lernprozess zu geben, damit die Schülerinnen und Schüler wissen, an welchem Punkt sie in ihrem Lernprozess stehen und wohin es mit dem Lernen als Nächstes gehen kann. „Die wichtigsten Feedback-Fragen sind: „Wohin gehe ich?“ (Lernintentionen/Ziele/Erfolgskriterien), „Wie komme ich voran?“ (Selbstbewertung und Selbsteinschätzung) und „Wohin geht es als Nächstes?“ (Fortschreiten, neue Ziele). Ein ideales Lernumfeld bzw. eine ideale Lernerfahrung sind dann gegeben, wenn sowohl Lehrpersonen als auch Lernende Antworten auf alle diese Fragen suchen.“³⁶ Feedback bedeutet aber auch Informationen über Lernprozesse und Lernstände zu erhalten. Aus der Sicht der Lehrkräfte ist die Rückmeldung über den Lernstand der Schülerinnen und Schüler, um Kompetenzen einzuschätzen und daraus resultierende Lernbedarfe und schließlich

³⁶ Hattie-Studie „Lernen sichtbar machen“, 2017

Lernangebote abzuleiten, eine wichtige Form des Feedbacks. Im Kontext des Beschreitens von neuen Unterrichtsformen wie dem Lernen in Distanz können zentral vorgeschriebene Instrumente wie die Individuellen Lernstandsanalysen in der Grundschule (ILeA/ILeA plus) und Lernausgangslagen (LAL) bedeutende Informationsquellen sein.

Lernbegleitung im Distanzunterricht

Eine aktuelle Studie des ifo-Institutes München über die Folgen der Schulschließungen kam zu folgenden Ergebnissen: „64 % der Schülerinnen und Schüler erhielten zumindest einmal pro Woche Rückmeldungen von ihren Lehrkräften zu den bearbeiteten Aufgaben. Bei 36 % war dies weniger als einmal pro Woche der Fall, bei 17 % nie.“³⁷

Dabei ist gerade in solchen Zeiten ein **stetiger, kontinuierlich erfolgreicher Kontakt** zu einer Lehrkraft unerlässlich. Die Schülerinnen und Schüler müssen wissen, dass sie „gesehen“ werden, dass sie nicht allein sind. Hier geht es zuvorderst darum, Kinder in Problemsituationen aufzufangen. Wer sich mit Problemen herumschlägt, kann nicht lernen.


In erster Linie betrifft das natürlich die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, aber auch die Tutorinnen und Tutoren, da sie den stärksten Bezug zu den Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden haben. Dieser feste Kontakt kann natürlich auch durch das Fachkollegium, durch Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter oder pädagogische Unterstützungskräfte gehalten werden. Wichtig ist, dass der Kontakt verlässlich ist. Nicht immer ist hierbei die Videokonferenz das Mittel der Wahl. Der Kontakt kann auch durch E-Mails, Briefe oder Telefonate gehalten werden. Hierfür sollte schon in den Zeiten des Präsenzunterrichtes überprüft werden, dass E-Mail-Adressen und Telefonnummern aller aktuell sind.

Es wird empfohlen, jede Schülerin bzw. jeden Schüler **zweimal pro Woche** zu kontaktieren. Das wird sicherlich durch die Klassenlehrkräfte geschehen. Dieser Kontakt beinhaltet meist nicht nur eine Rückmeldung über die Lernerfolge im eigenen Fach, sondern ermöglicht das Nachfragen, ob alle anderen Aufgaben erfüllt wurden, und dient darüber hinaus der Beziehungspflege zu den Schülerinnen und Schülern (siehe Abschnitt 2.4). Realistisch betrachtet sollte vor allem in die Qualität der Kontakte investiert werden, da häufigere Kontakte wahrscheinlich zeitlich kaum umsetzbar sind. Ein vorher festgelegter Telefonplan kann hier durchaus sinnvoll sein. Möglich sind auch feste Sprechzeiten für Rückfragen. Besonders in Primarstufe und Sekundarstufe I ist das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten äußerst notwendig. Bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II kann darauf eventuell verzichtet werden.

Das Bilden von **Klassenteams** (alle Fachlehrkräfte der Klasse) ermöglicht eine Absprache über den Umfang der zu erteilenden Aufgaben und so das Vermeiden von Unter- oder Überforderung der Schülerinnen und Schüler. So kann auch schnell festgestellt werden, ob es bei einzelnen Schülerinnen und Schülern Probleme mit dem Rücklauf der erledigten Aufgaben gibt. Kommunikation unter den Kolleginnen und Kollegen ist unerlässlich. Die Messenger der Schul-Cloud oder von Untis ermöglichen eine datensichere Vernetzung.

Beim Einsatz von Videokonferenzen ist es wichtig, feste Regeln und Rituale zu schaffen. So kann mit ganz einfachen Mitteln (Daumen hoch, Daumen runter, mit Kamera oder als Smiley) zu Beginn jeder Sitzung die **Stimmungslage** erfasst werden. Schülerinnen und Schüler, denen es nicht so gut geht oder die noch Fragen haben, können dann im Anschluss noch im Konferenzraum bleiben oder mit der Lehrkraft telefonieren.

Aber auch den Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden sollte die Möglichkeit geboten werden, sich auszutauschen, in festen Gruppen zu arbeiten und sich gegenseitig Feedback zu geben. Feste Gruppenteams ermöglichen eine gegenseitige vertrauensvolle Unterstützung der Schülerinnen und Schüler.

 **INFORMATIVE LINKS:** datensichere Formate für diese Anwendung

- der BigBlueButton von senfcall.de
- mornin.fm als reines Audiotool

Im Distanzunterricht können auch gut einzelne Tools für das Feedbackgeben eingesetzt werden. Dabei ist weniger oft mehr. Es muss nicht in jeder Einheit ein neues Tool eingeführt werden.

³⁷ Ludger 2020. Folgekosten ausbleibenden Lernens: Was wir über die Corona-bedingten Schulschließungen aus der Forschung lernen können. ifo Institut, München.

Günstig ist das Schaffen einer **kollaborativen Lernumgebung**. Bei der Arbeit bspw. auf dem Etherpad kann die Lehrkraft erkennen, welche Teile von einzelnen Schülerinnen und Schülern verfasst wurden, an welcher Stelle des Erkenntnisprozesses sich die Schülerinnen und Schüler befinden. Somit kann nachgesteuert werden. Breakout-Räume (bspw. der Schul-Cloud) kann man nutzen und auch eine Videosprechstunde, ein Forum können sehr hilfreich sein für das direkte Feedback.

Besonders bei längerfristigen Aufgaben oder bei Projekten empfiehlt es sich, den Zwischenstand regelmäßig abzufragen. Die Schülerinnen und Schüler sollten zu Beginn einen Plan erhalten, in dem klar festgelegt ist, wann welcher Teilschritt erfolgt sein muss. Es bietet sich an, drei oder vier Tage arbeiten zu lassen, dann ein Ergebnis zu erwarten. Die Abgabe von Zwischenergebnissen (eine Gliederung, eine JPG-Datei des Projektes o. Ä.) ermöglichen hier die Rückmeldung über den Erkenntnisstand. Eine Zwischenpräsentation macht Lernen aus Fehlern möglich.

Wichtig sind ein **wertschätzendes und regelmäßige Feedbackgeben** und –einholen. Häufig sind schon Tools in die Lernplattform integriert, die man dann nutzen kann wie H5P, Helfertools, Vocaroo (siehe auch Abschnitt 2.4). Ein ganz persönliches, motivierendes Feedback ist zum Beispiel mit QR-Codes mit Audioaufnahmen oder personalisierten Texten möglich. Auch kleine Gifs können hier eingefügt werden. Wenn die Schülerinnen und Schüler dann diese Codes scannen, hören sie die Stimme ihrer Lehrkraft oder sehen ihr begeistertes Klatschen. Das ist motivierend, da eine Art persönlicher Kontakt entsteht. Aber Vorsicht mit der Ansprache. Der Name des Kindes sollte dann nicht genannt werden.

Kombinationen aus Präsenz- und Distanzunterricht

Auch in den Phasen, in denen die Schülerinnen und Schüler die Schule besuchen können, sind Rituale sehr wichtig.

Man könnte die Klassenleitungsstunden für Fragen nach Problemen oder individuellen Erlebnissen nutzen. Sollte dies nicht möglich sein, können an jedem Morgen die ersten 10 Minuten der ersten Unterrichtsstunde durch die unterrichtende Lehrkraft dafür genutzt werden, die Schülerinnen und Schüler erzählen zu lassen, was ihnen gerade wichtig ist.

Ganz wichtig in dieser Phase ist, das persönliche wertschätzende, direkte Feedback mit Mimik und Gestik, das im Distanzunterricht oft nicht möglich ist, verstärkt einzusetzen. Dieses kommt in Phasen des Distanzunterrichts zu kurz (siehe Abschnitt 2.3)

Rückmeldung durch Lernstandserhebungen

Im Grundschulbereich ist durch die Grundschulverordnung sowie die zugehörige Verwaltungsvorschrift des Landes Brandenburgs für die Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 die Durchführung der individuellen Lernstandsanalyse (ILeA oder ILeA plus) vorgeschrieben. Für die Jahrgänge ab 7 stehen mit Instrumenten der Lernausgangslage (LAL) für die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik und die naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Chemie und Physik Aufgaben zur Überprüfung der Kompetenzen in diesen Fächern zur Verfügung.

Die Instrumente sind ausschließlich für den Einsatz in der Schule gedacht. Sie liefern wertvolle Informationen über Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und wo der Unterricht ansetzen muss. Es können individuelle Stärken und Schwächen erhoben werden, um individuelle Lernpläne abzuleiten.



INFORMATIVE LINKS:

- <https://lisum.berlin-brandenburg.de/lehrkraefte/schulentwicklung/aufgabenschwerpunkte/schulentwicklung/unterrichtsentwicklung/zentrale-pruefungen/individuelle-lernstandsanalysen-in-der-grundschule-ilea>
- https://lisum.berlin-brandenburg.de/einzelansicht-tt-news-fuer-solr?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=5595&cHash=c447e1d56620e5ea0d2d5bd1b537605f
- <https://lisum.berlin-brandenburg.de/schulberaterinnen-und-berater/schulentwicklung/aufgabenschwerpunkte/schulentwicklung/unterrichtsentwicklung/zentrale-pruefungen/lernausgangslage-jahrgangsstufe-7-lal-berlin-und-brandenburg>

Fazit

Wie an diesem Wegweiser gut zu erkennen ist, befinden sich alle an Bildung Beteiligten in einer intensiven Phase der Veränderung. Damit sind von allen Kompetenzen im Umgang mit der aktuellen unsicheren und instabilen Situation gefordert, der sich alle Schulen aber auch alle anderen Einrichtungen stellen. Wir wollen aber nicht nur die Monate der Pandemie erfolgreich bestehen, sondern auch für die Zeit danach lernen, eine neue Normalität aufzubauen. Dazu werden uns alle Erfahrungen aus dieser Phase helfen. Insofern ist wichtig, diese Erfahrungen zu dokumentieren und über sie zu reflektieren.

Deshalb werden wir den Wegweiser und vor allem die Portale auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg, auf die hier immer wieder verwiesen wurde, weiterentwickeln und versuchen, die Angebote an die Bedarfe der Schulen immer weiter anzupassen. Das kann uns dann gut gelingen, wenn wir aus den Schulen Informationen erhalten, was in welcher Form benötigt wird.

Die Autorinnen und Autoren dieses Wegweisers sowie alle an der Weiterentwicklung der Angebote auf dem Bildungsserver Beteiligten wünschen Ihnen viel Erfolg in diesem sehr anspruchsvollen Schuljahr 2020/2021!

Quellen-, Bild- und Lizenznachweis

Quellen- und Lizenznachweis

Beschluss der KMK vom 08.12.2016: Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Fassung vom 07.12.2017., [Zugriff am 23.09.2020]. verfügbar unter: <https://www.kmk.org/themen/bildung-in-der-digitalen-welt/strategie-bildung-in-der-digitalen-welt.html>

Ebner, M. Schön, S. , Bäuml-Westebbe, G., Buchem, I., Lehr, C. und M. Egloffstein, 2013. Kommunikation und Moderation. Internetgestützte Kommunikation zur Lernunterstützung - In: Ebner, Martin [Hrsg.]; Schön, Sandra [Hrsg.]: L3T. Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien. 2. Auflage. 2013, [9] S. - URN: urn:nbn:de:0111-opus-83416

Domingos der Oliveira, 2020. Website: Barrierefreiheit: Schulung, Projekt-Begleitung und Beratung, 2020. Barrierefreie Online-Veranstaltungen. [Zugriff am 23.09.2020] verfügbar unter: <https://www.netz-barrierefrei.de/wordpress/gesellschaft/barrierefreie-online-veranstaltungen>

Fickermann, D. und B. Edelstein, Hrsg., 2020. „Langsam vermissen ich die Schule ...“. Schule während und nach der Corona-Pandemie. DDS Die Deutsche Schule. Verfügbar unter: https://www.waxmann.com/waxmann-buecher/?tx_p2waxmann_pi2%5bbuchnr%5d=4231&tx_p2waxmann_pi2%5baction%5d=show

Friedrich-Ebert-Stiftung, 2020. Schule in Zeiten der Pandemie Empfehlungen für die Gestaltung des Schuljahres 2020/21. [Zugriff am 23.09.2020] verfügbar unter: <http://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/16228.pdf>, S. 27

Gogolon, I., 2019. Das Modellprogramm „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“(FÖRMIG)-Transfervarianten. Die Deutsche Schule, 2019, 111. Jg., Nr. 3, S. 340-343.

Goldan, J., Geist, S und B. Lütje-Klose, 2020. Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf während der Corona-Pandemie Herausforderungen und Möglichkeiten der Förderung – Das Beispiel der Laborschule Bielefeld. In Fickermann D. und B. Edelstein, Hrsg., DDS – Die Deutsche Schule

Beiheft 16, S. 189–201, Waxmann. doi: <https://doi.org/10.31244/9783830992318.12>

Beywl, W. und K. Zierer, 2017. Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen: Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning for Teachers". Schneider Verlag GmbH

Goldan, J. und T. Kemper, 2019. Prävalenz von Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt Lernen – regionale und jahrgangsstufenspezifische Disparitäten. Eine Analyse für das Land Nordrhein-Westfalen anhand von Daten der amtlichen Schulstatistik. Sonderpädagogische Förderung heute, 64 (3), 302-317.

Kantereit, T. [Hrsg.] 2020. Hybridunterricht 101 – Ein Leitfaden zum Blended Learning für Lehrkräfte. [Zugriff: 5.10.2020] verfügbar unter: <https://visual-books.com/hybrid-unterricht-101>

Krommer, A., Wampfler, P., und W. Klee, 2020. DISTANZLERNEN. Didaktische Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer und Seminarbilderinnen und Seminarbilder. Impulspapier des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein- Westfalen. [Zugriff am 23.09.2020] verfügbar unter: https://www.schulministerium.nrw.de/system/files/media/document/file/impulspapier_lernen-auf-distanz.pdf

Kultusministerium Niedersachsen, 07/2020. Schule in Corona-Zeiten 2.0. Leitfaden des Niedersächsischen Kultusministeriums für Schulleitungen, Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Schuljahr 2020/2021. [Zugriff am 23.09.2020] verfügbar unter: https://www.mk.niedersachsen.de/download/156810/Leitfaden_berufsbild._Schulen_Start_20_21.pdf

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), 2019: Handreichung Implementierung von Rahmenlehrplänen der beruflichen Bildung. [Zugriff am 23.09.2020] verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/berufliche_bildung/bb/HR_Implementierung_2019_Brandenburg.pdf

- Ludger, W., 2020. Folgekosten ausbleibenden Lernens: Was wir über die Corona-bedingten Schulschließungen aus der Forschung lernen können. ifo Institut, München. [Zugriff am 23.09.2020] verfügbar unter: <https://www.ifo.de/publikationen/2020/aufsatz-zeitschrift/folgekosten-ausbleibenden-lernens-was-wir-ueber-die-corona>
- mebisINFOPORTAL, 09/2020. Distanzunterricht digital – Basisbeitrag. [Zugriff am 23.09.2020] verfügbar unter: <https://www.mebis.bayern.de/infoportal/distanzunterricht-digital/basisbeitrag/#sec2>
- Meyer, H., 05/2020. Unterrichten digital. [Zugriff am 23.09.2020] verfügbar unter: <https://unterrichten.digital/2020/05/07/hilbert-meyer-homeschooling>
- Ministerium für Bildung und Jugend, Jugend und Sport Land Brandenburg (MBSJ), 2017. Curriculare Grundlagen DaZ. [Zugriff am 23.09.2020] verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Durchgaengige_Sprachbildung/Publikationen_sprachbildung/DaZ-Curriculare_Grundlagen.pdf
- Pädagogisches Landesinstitut Rheinland Pfalz, 2020. Anregungen und Angebote für den Fern- und Präsenzunterricht. [Zugriff am 23.09.2020] verfügbar unter: https://schuleonline.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/schuleonline.bildung-rp.de/Kommunikation/20200504_Anregungen_onlinegestuetzter_Unterricht_final.pdf
- Palzkill, B. (22.06.2018). Gesprächsführung. Mit Respekt und Wertschätzung - Worauf es ankommt, um im Schulalltag gute Gespräche zu führen. [Zugriff am 23.09.2020] verfügbar unter: <https://www.cornelsen.de/magazin/beitraege/kommunikation-gespraechsfuehrung-schule>
- Reber, K., 2020. Apps für Schule und Therapie. [Zugriff am 23.09.2020] verfügbar unter: <https://karin-reber.de/2018/10/28/appliste>
- Schneider, W. et al. , 2012. Expertise „Bildung durch Sprache und Schrift (BISS)“. [Zugriff am 23.09.2020] verfügbar unter: <http://www.biss-sprachbildung.de/pdf/BiSS-Expertise.pdf> [Stand: 07.01. 2018].
- Schwab, S., Goldan, J. und L. Hoffmann, 2019. Individuelles Feedback als Bestandteil inklusiven Unterrichts? Eine empirische Studie über die Wahrnehmung von individuellem Lehrkraftfeedback aus Schülersicht. In M.C. Vierbuchen & F. Bartels Hrsg. Feedback in der Unterrichtspraxis. Schülerinnen und Schüler beim Lernen wirksam unterstützen. S. 95 – 108. Stuttgart: Kohlhammer.
- Stangl, W., 2020. Faustregel Konzentrationsspanne. [Zugriff am 23.09.2020] verfügbar unter: <https://lernetipps.lerntipp.at/faustregel-konzentrationsspanne>
- Wilhelm-von-Türk-Schule, 06/2020. Hinweise zur Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Hören“ unter Beachtung der Corona-Hygieneregeln. Potsdam: Wilhelm-von-Türk-Schule. Internes Dokument
- Zierer, K., 2020. Fernunterricht kann gelingen, mit der richtigen Pädagogik. NEWS4TEACHERS, Das Bildungsmagazin, [Zugriff am 23.09.2020] verfügbar unter: <https://www.news4teachers.de/2020/07/bildungsforscher-zierer-homeschooling-ist-und-bleibt-eine-aufgabe-der-schule>

Bild- und Lizenznachweis

Tabelle 1 : Richtwerte für konzentriertes Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der Primarstufe	24
Tabelle 2: Richtwerte für konzentriertes Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe	25
Abbildung 1: Szenarien des Präsenz- und Distanzunterrichts	17
Abbildung 2: Digitales Lernen und Onlineunterricht, https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/Medienbildung/Unterricht/Unterrichtsmaterialien/Digitales_Lernen_und_Onlineunterricht.pdf , 22.09.2020, cc by nc nd 3.0	37

www.lisum.berlin-brandenburg.de

ISBN: 978-3-944541-62-4